



### Gläubiger und Schuldner.

#### Die sächsische Industrie fordert Abänderung der Vergleichs- und Konkursordnung.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit den Richtlinien, die sich aus den jetzigen Bestimmungen der Vergleichs- und Konkursordnung für die Gläubiger ergeben, und nahm hierzu einstimmig einen Bescheid an, in dem sich die Industrie gegen Ueberbesetzung des Schuldnerverzeichnisses wendet.

„Abhilfe muß“, so heißt es, „durch eine baldige Gesetzesänderung geschaffen werden, insbesondere dadurch, daß die Mindestquote im § 6 der Vergleichsordnung von 30 Prozent auf 50 Prozent erhöht wird und Einstellung grundsätzlich auf nicht länger als ein Jahr gewährt werden darf.“

Es muß ferner bei der Auswahl der Vertrauenspersonen dem Gericht mehr Freiheit gegeben werden. Weiterhin muß der Durchführung der sogenannten Liquidation Vergleichs insofern gesteuert werden, als sie eine Umgehung der Vorschrift der 30prozentigen Mindestquote darstellen.

Die Gläubiger selbst aber müssen in viel gründlicherer Weise die tatsächlichen Angaben des Schuldners und der Vertrauenspersonen prüfen und in jedem Falle ihre Zustimmungserklärung zu jedem ihnen vorgelegten Vergleichsvorschlag erteilen.

#### Das Konkursverfahren bedarf seiner grundsätzlichen Abänderung.

Die Konkursordnung selbst hat sich während ihrer 50jährigen Geltung im allgemeinen bewährt. Darüber hinaus muß jedoch erwogen werden, ob sich nicht die Wiedereinführung von Strafvorschriften wegen verspäteter Einleitung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens nötig macht.

### Besserung am Arbeitsmarkt.

#### Aber noch kein Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Die Steigerung der Arbeitslosenzahl scheint sich ihrem Stillstande zu nähern. In der Berichtswoche vom 20. bis 27. Februar 1930 ist eine erhebliche Verlangsamung

in der Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung eingetreten, die insgesamt von 273 645 auf 275 772, also nur um 0,8 v. H., gegenüber 1,7 v. H. in der Vorwoche, gestiegen ist. Und zwar ist vor allem die Aufwärtsbewegung der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zu einem gewissen Stillstande gekommen und beträgt nur 0,6 v. H., gegenüber 1,4 v. H. bei den unterstützten Frauen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Frauenunterstützung ist von 43 080 auf 44 228, also um 2,6 v. H., in die Höhe gegangen. Der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit ist jedoch in den meisten Arbeitsamtsbezirken noch nicht überschritten.

Auffallend stark ist immer noch die Zunahme im Bezirk Chemnitz infolge der fortschreitenden Entlassungen aus der Metall- und Textilindustrie.

### Steigerung des Exports.

#### Eine Förderung der Mitglieder der Zentralkasse für Interessenten der Leipziger Messe.

Die Zentralkasse für Interessenten der Leipziger Messe hielt eine Mitgliederversammlung in Leipzig ab. Ministerialdirektor Dr. Posse hielt einen ausführlichen Vortrag zu dem Thema „Exportförderung durch staatliche Maßnahmen“ und führte u. a. aus, die Erzeugungsstruktur der Welt habe sich gewandelt. Nicht nur die deutsche, die Exportwirtschaft ganz Europas sei um vieles zurückgeworfen worden. Aber auch als Importeur habe Europa seine frühere Bedeutung verloren.

Die staatlichen Stellen hätten alle Kräfte anzuwenden, um die im internationalen Güterausstausch immer wieder neu sich zeigenden Reibungsflächen abzuschleifen.

Nach Ministerialdirektor Dr. Posse ergriff Kommerzrat Dr. Joellner das Wort. Das einzige Problem, das uns heute zu beschäftigen habe, sei das der Arbeitsbeschaffung.

#### Die Steigerung unseres Exports sei Arbeitsbeschaffung.

Endlich wurde eine Entschliessung angenommen, in der die Zentralkasse fordert, daß der durch parteipolitische Zwistigkeiten herbeigeführten Unruhe endlich ein Ziel gesetzt wird.

### Aus Stadt und Land.

#### Freiherr von König-Warthausen in Kopenhagen.

Der deutsche Weltflieger Freiherr von König-Warthausen ist in Kopenhagen eingetroffen. Während seines dortigen Aufenthaltes wird der junge Flieger mehrfach gefeiert werden. Unter anderen hat die dänische-aeronautische Gesellschaft beschlossen, ihm ihre höchste Auszeichnung, die Goldplakette zu verleihen, deren Ueberreichung auf einem Fest am heutigen Freitag stattfinden wird. Ferner veranstaltet der deutsche Gesandte zu Ehren von König-Warthausen ein Frühstück.

Wenn sich ein Schöff vorsetzen läßt. Bei dem polnischen Städtchen Ponsk, unweit Warschau, fuhr ein Autobus, dessen Schöff sich durch einen 20jährigen Passagier in der Führung des Fahrzeuges hatte ablassen lassen, auf einen Personenzug auf. Ein Wagen des Personenzuges entgleiste, der Autobus wurde zertrümmert und geriet in Brand. Zwei Passagiere wurden auf der Stelle getötet, neun schwer verletzt.

Wiesenfeuer im rumänischen Erdölgebiet. Im rumänischen Erdölgebiet brach in Gura Ceniza ein

großer Brand aus. Das Feuer entstand infolge einer schadhaften Erdleitung. Als das brennende Öl die Dampfkessel erreichte, entstand eine furchtbare Explosion. Das Feuer griff in wenigen Augenblicken auf vier Sonden sowie auf das Lager über, in dem sich 50 Tankwagen mit Öl befanden. Der Sachschaden geht in die Millionen. Der Brand konnte nach nicht eingedämmt werden.

Kaufgäste im New Yorker Hafen beschlagnahmt. Im Hafen von New York ist der Zollpolizei ein guter Fang gelungen. Ein Kaufgasthändler wurde in dem Augenblick verhaftet, als er mit seinem Gebäd zwischen anderen Dampferpassagieren durch die Sperrtüre wollte. Er hatte sich durch sein ängstliches Benehmen selbst verraten. In seinen Koffern fand man Morphin und Heroin im Werte von nicht weniger als 1,2 Millionen Mark. Das ist die größte Kaufgastfahndung, die jemals von der New Yorker Zollpolizei auf einmal beschlagnahmt worden ist. Der Schmuggler weigert sich, seinen Namen anzugeben. Er war auf einem Dampfer in der ersten Klasse nach dem Ozean gekommen.

Rückenberg. Ein alter Zeuge der bewegten Geschichte unseres Landes ist in diesen Tagen von der Bildfläche verschwunden. Witten in unserem Ort stand eine auf etwa 500 Jahre geschätzte Eiche mit einem Durchmesser von etwa zwei Metern. Der Baum war in den letzten Jahren langsam abgestorben und mußte jetzt aus Gründen der Sicherheit verschwinden.

Vad Liebenwerda. Beim Dorfe Gollitzien wurde in etwa 90 Zentimeter Tiefe ein bronzezeitliches Familiengrab freigelegt. Es wurden zwei große Urnen von über 40 Zentimeter Durchmesser, 17 mittlere Urnen und 11 Beigefäße an der Oberfläche gefunden. In einer der großen Urnen befand sich ein noch erhaltener Kiefer mit Zähnen, ferner vier irdene Schalen, ein Krug und ein blumentopfförmiges Gefäß. Die Funde wurden dem Heimatmuseum in Liebenwerda übergeben.

#### Kleine Nachrichten.

Das bei Kraßau auf der Unterelbe auf Grund gelaufene Schulschiff „Lobburg“ ist durch Schlepperhilfe und bei steigendem Wasser wieder flott geworden. Es hat seinen Schaden erlitten und konnte seine Reise durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in die Dänie im Tau eines Schleppers fortsetzen.

Die Warlsruher Presse widmet dem im Alter von 65 Jahren verstorbenen Klaviervirtuosen Elminski, der noch am Sonntag in der Warlsruher Philharmonie trotz hohen Fiebers ein Chopin-Konzert gab, warme Nachrufe.

In Reningrad ist der russische Botaniker Borodin gestorben. Borodin war Mitglied der Akademie der Wissenschaften und hat zahlreiche Bücher geschrieben, von denen einige auch in die deutsche Sprache überführt wurden.

Im Jugendhaus Kuborn in Amerika brach neuerdings eine Befangenheitsbeweise aus. Ein lebensgefährlich verletzter tötete den Hauptorganisator bei der Essen-Ausgabe durch einen Messerstich. Die Meuterer konnten überwältigt werden.

Auf dem Hofe der Schule der Heiligen Kreuzgemeinde in Brooklyn spielten Kinder, als plötzlich die eiserne Falltür einer Wäschekammer einbrach. 15 Kinder stürzten in die Grube und wurden verletzt, acht von ihnen schwer.

### Der Mord von Beencrom.

#### hartnäckiges Leugnen des Mörders.

Die Untersuchungen über den Mord von Beencrom haben vorläufig keine neuen Ergebnisse gebracht. Der Verhaftete, der Mittwoch in das Untersuchungsgefängnis von Arnheim übergeführt wurde, behauptete auch in einem neuerdings vorgenommenen langen Verhör seine Unschuld.

Zwischen haben sich aber zwei weitere Zeugen gemeldet; ein Landstreicher, der den Verhafteten mit den beiden Mädchen am Waldrand sitzen sah und eine Dame, die ihm kurz nach dem Mord begegnete.

Ein Polizeieinspeltor aus Düsseldorf hat den Verhafteten einen längeren Verhör unterzogen. Obwohl von einer Identität des Mörders von Beencrom mit dem Massenmörder von Düsseldorf vorläufig nicht gesprochen werden kann, ist die große Ähnlichkeit zwischen der Ausführung der Verbrechen in Düsseldorf und dem Mord von Beencrom außerordentlich auffallend.

Besonders die Art der Stiche in Herz und Rücken, die mit den gleichen Waffen ausgeführt wurden, erregen die Aufmerksamkeit der Polizei. Die Düsseldorf-Polizei wird von der niederländischen Polizei über den Tatbestand und das Ergebnis der Sectionsbefunde Mitteilung erhalten.

### Gefahren des Rebells.

#### Schiffsunfälle an der englischen Küste.

Im südlichen Nebel ereignete sich in der Nacht an der englischen Küste eine Reihe von Schiffsunfällen. Der 2730 Tonnen große Dampfer „Eric Larsen“ lief bei Dungeness auf Grund. Die zwei ausgesandten Rettungsboote fanden den Dampfer infolge der Ebbe hoch auf dem Trockenen liegen. Die 30 Mann starke Besatzung konnte von Bord geholt werden. Während der Flut gelang es dann, den Dampfer wieder flott zu machen.

Weiterhin lief der 500 Tonnen große englische Küstendampfer „Littlestone“ auf Grund. Die Besatzung konnte in Sicherheit gebracht werden. Die sechs Mann starke Besatzung des englischen Dampfers „Capable“, der am Dienstag in der Nähe der Insel Wight auf einen Felsen lief, konnte nach mehrstündigen Bemühungen mit Tauen von der Spitze des Felsens gerettet werden.

### Bombenflugzeuge beim Wettbewerbs.

#### Der diesjährige Rundflug der Staaten der Kleinen Entente.

In diesen Tagen haben die Verhandlungen über den heutigen Rundflug der Staaten der Kleinen Entente und Polens in Warschau stattgefunden. Der Rundflug wird in diesem Jahr von Polen veranstaltet. Für den diesjährigen Flugwettbewerb sind besondere Regeln ausgearbeitet worden.

Es wurde festgesetzt, daß einmalig auch Bombenflugzeuge an dem Wettbewerb teilnehmen und daß die Teilnehmer auch während der Nacht fliegen ablegen dürfen.

Am ersten Tag wird man von Warschau über Lemberg und Prag nach Belgrad fliegen und am zweiten Tage von Belgrad über Bukarest, Bemberg, Bosen nach Warschau zurückfliegen. Auf dem vorletzten Teil der Flugstrecke von Lemberg nach Bosen werden die Flugzeuge in eine Höhe von 5000 Metern schrauben und dort ein bis zwei Stunden verweilen müssen.

In tschechischen Kreisen werden sich das Bestreben geltend, in den folgenden Jahren an diesem Flugwettbewerb nicht mehr teilzunehmen.

### Der Unglücks-Alarm in Rebal.

#### Ein drittes Opfer.

Durch den Bombenalarm der Truppen und des Schutzwehres in der Nacht zum Dienstag entfiel unter der Bevölkerung eine große Panik. Man glaubte vielerorts, daß die Kommunisten einen neuen Aufbruch in Szene gesetzt hätten oder ein Riesenbrand ausgebrochen sei. Außer dem üblichen Alarm durch Heulen der Sirenen und dem Läuten der Kirchenglocken wurde auch ein neues Alarmsignal in Gestalt von Explosionen von Minen ausprobiert, die Erschütterungen ähnlich den Explosionen schwerer Granaten hervorriefen.

Ein Oberst, der durch einen Blick aus dem Fenster sich über die Lage unterrichten wollte, verlor das Gleichgewicht, stürzte auf die Straße und zog sich einen Schädelbruch zu. Auch in den Vergnügungssolalons machte sich eine große Panik geltend.

Im allgemeinen hat der Alarm die gute Disziplin und die schnelle Kampfbereitschaft der Truppen und der Schutzwehr gezeigt.

### 4. Ziehung 5. Klasse 196. Sächsl. Landeslotterie

#### Ziehung am 6. März 1930.

#### (Die Gewähr, die Summen, unter welchen keine Gewährleistungen stattfinden mit 240 Mark gegeben.)

20000 auf Nr. 27069 bei H. Herrn. Gerber, Leipzig.  
10000 auf Nr. 19018 bei H. Alexander Hoff, Leipzig.  
10000 auf Nr. 88938 bei H. George Meyer, Arnheim und bei H. Martin Kaufmann, Leipzig.  
5000 auf Nr. 51809 bei H. Fricke, G. Coppin, Leipzig  
5000 auf Nr. 138972 bei H. Heinrich Meißner, Leipzig.

0185 472 289 447 (4000) 878 409 011 733 085 439 434 099 221  
1190 280 515 692 104 445 530 281 240 589 560 596 936 855 592 (4000)  
783 082 2068 692 (4000) 607 514 249 594 194 900 629 138 631 817  
(500) 754 390 320 2661 574 296 988 (3000) 415 (4000) 665 (500) 056  
017 443 215 294 388 4598 989 820 643 255 749 478 067 (400) 679  
382 5421 639 222 654 387 306 419 910 274 (400) 732 302 525 556  
506 380 (500) 689 (4000) 6949 867 (400) 427 038 290 114 140 715  
796 245 923 7042 750 260 299 060 617 867 886 728 255 709 (1000)  
815 774 8161 389 591 571 584 783 607 104 (1000) 952 385 748 9561  
292 (400) 774 261 590 638 487 382 (400) 10619 930 366 828 906  
378 684 486 145 390 749 (400) 700 588 322 412 367 488 11628 565  
771 288 191 130 870 117 854 481 (400) 456 493 12138 890 822 437  
819 353 361 328 758 683 485 880 (1000) 314 527 (4000) 438  
(400) 925 620 796 (500) 218 (500) 156 253 439 206 065 14728 356  
808 077 422 342 488 085 638

15324 409 902 321 908 326 898 056 (500) 571 318 030 447 10880  
(400) 579 157 125 162 338 042 985 (1100) 669 509 059 938 17880 044  
945 730 (500) 856 (4000) 830 397 168 747 752 757 267 (4000) 645  
18450 569 746 925 875 496 163 119 674 145 748 581 (400) 214 184  
992 807 298 331 10688 996 457 581 650 084 307 445 (500) 952 829  
828 (3000) 018 (10000) 646 765 124 204 117 177 610 418 597 912 312  
(500) 235 589 810 808 306 218 969 917 81232 811 886 143 (400)  
108 (400) 529 654 174 773 297 683 630 319 22048 626 676 185 966  
506 207 283 614 686 672 22891 841 257 (500) 756 185 112 817 377  
292 703 633 640 556 451 419 229 014 24294 494 679 756 347 848  
781 547 329 236 158 963 414 28496 160 842 035 790 802 542 522  
471 190 773 650 287 082 775 (10000) 447 304 376 780 179 941 818  
(500) 579 488 360 (10000) 607 626 550 576 074 (500) 668 427 614  
115 518 835 324 22799 401 (400) 770 908 745 154 733 712 030 500  
847 (1000) 500 (500) 828 475 003 28592 100 462 029 755 786 824  
(500) 24974 354 (400) 895 923 839 500 477 094 (2000) 771

30833 740 798 057 (1000) 322 346 862 479 499 070 350 (400) 169  
064 943 705 474 518 18239 560 104 (400) 387 679 805 260 902 331  
470 064 900 491 29225 912 565 271 152 729 (400) 088 228 829 213  
33833 707 896 287 082 775 (10000) 447 304 376 780 179 941 818  
(2000) 026 314 278 896 411 729 064 700 721 768 915 003 35472  
300 (400) 049 (500) 455 054 555 890 820 188 (5000) 748 032 504 333  
118 312 428 846 (4000) 385 3464 255 511 048 998 251 846 37000 431  
204 982 706 177 510 37017 (2000) 891 490 384 612 332 993 494 279  
(400) 753 349 856 120 208 059 (30000) 151 96962 694 275 996 011  
(500) 754 888 982 577 89237 557 529 647 (400) 343 913 303 232 962  
804 862 832 627 676 47722 591 906 (100) 491 232 184 117 586 292  
844 284 064 120 52 42729 492 515 814 (2000) 447 029 334 770 439  
277 800 728 880 752 42729 492 515 814 (2000) 447 029 334 770 439  
745 181 381 210 41205 472 650 555 814 (2000) 447 029 334 770 439  
44752 663 650 827 245 876 082 335

45887 705 761 131 816 089 429 381 876 745 46192 859 289 117  
150 190 890 258 128 292 801 019 47510 311 614 577 891 752 282  
427 035 532 294 440 019 47873 167 428 356 367 081 129 034 412 082  
814 522 219 230 140 49714 780 160 975 (4000) 317 345 036 (4000) 54935  
(200) 246 490 330 964 023 750 460 168 600 (189) 541 315 901 54923  
980 (400) 293 382 111 728 255 534 207 609 (5000) 215 435 (400) 093  
854 (10000) 707 (4000) 914 289 628 (400) 407 472 674 393 593  
62679 106 100 502 202 173 239 490 499 479 102 (1000) 412 082  
53708 487 230 (30000) 495 078 869 293 465 219 081 129 034 412 082  
64284 223 423 214 068 310 471 594 271 906 35314 219 124 181 146  
(1000) 820 429 238 367 (100) 504 817 519 34716 910 272 298 370  
902 733 038 605 449 482 919 830 287 291 996 839 (5000) 286 57219  
503 924 504 624 915 955 850 602 263 946 152 143 111 039 577 213  
38111 (400) 020 987 278 285 917 430 433 39075 254 022 (8000) 073  
(400) 933 255 895 558 489 390

60109 509 808 (5000) 485 655 860 (4000) 390 650 257 194 (1000) 073  
251 058 62166 676 706 915 511 115 540 (10000) 484 (5000) 788 62134  
427 035 532 294 440 019 47873 167 428 356 367 081 129 034 412 082  
728 521 289 816 838 394 101 289 434 847 067 (5000) 289 472 796 788  
547 986 120 (400) 877 628 325 790 121 418 585 05301 703 681 151  
(400) 103 368 455 (1900) 181 915 631 026 721 711 382 877 68299  
400 397 704 681 781 411 919 124 457 013 284 (400) 67067 023 311  
372 856 618 015 461 858 291 239 732 683 467 129 081 (400) 628 252  
144 568 233 042 431 559 814 294 492 69130 514 919 088 045 941  
(1000) 829 268 395 675 (100) 513 (400) 978 70683 293 579 496 507  
818 435 813 050 280 674 951 297 308 576 71073 400 917 213 656  
318 71226 013 212 118 (1000) 513 111 892 479 544 780 (1000) 918  
203 (1000) 921 320 082 73 58 071 136 146 04 176 487 118 (400)  
74023 472 672 928 238 027 191 595 371 683 598 858 114 (2000)

75727 135 (3000) 024 021 529 235 301 090 429 939 217 76999  
(1000) 076 718 818 945 (5000) 357 77098 021 654 956 431 848 311  
215 888 483 029 127 (5000) 111 79465 531 249 115 438 546 190  
844 728 507 29228 658 314 (5000) 388 80522 260 100 (5000) 378  
018 219 610 607 (2000) 108 252 18604 (400) 599 (5000) 718 953  
(2000) 712 228 344 564 819 984 (1000) 908 554 974 (400) 786 181  
62604 996 237 (400) 389 880 433 059 886 176 458 883 (400) 297  
789 141 80808 847 654 072 661 (4000) 878 470 918 564 758 359  
64103 739 008 568 712 782 (10000) 304 628 658 774 581 641 628 294  
049 094 219 55884 847 654 (400) 447 (1000) 383 557 848 780 821 418  
073 (400) 584 748 578 487 971 656 88728 008 492 307 878 938 989  
079 67384 680 505 079 383 327 638 442 (500) 722 018 (500) 88862  
156 (400) 160 601 977 (5000) 691 715 88938 (10000) 698 165 774  
(1000) 858 893 997 808 274 753 883

80906 717 661 441 818 989 512 540 163 836 80799 497 457 804  
038 531 722 170 942 484 055 151 555 673 385 92639 153 195 112  
062 781 007 531 210 322 (500) 627 919 591 410 079 489 484 (500)  
796 280 289 93131 598 267 347 257 707 10 603 (400) 64196 704  
143 081 485 699) 042 372 065 (5000) 961 544 781 95648 838 628  
486 878 (500) 434 456 971 449 828 371 458 850 169 (4000) 407 96121  
571 084 888 675 395 410 707 811 875 573 102 638 052 439 987 983  
97580 750 328 451 202 (400) 272 808 000 327 96881 980 878 (400)  
782 906 628 80904 917 454 819 880 293 (400) 118 106 870 (2000)  
342 263 679 979 201 100165 (4000) 445 836 999 (2000) 747 083  
877 065 815 (4000) 547 483 612 (400) 142 899 505 949 984 390  
(1000) 219 813 859 048 038 929 302228 649 468 (1000) 882 793  
(2000) 365 847 (1000) 564 612 425 636 108472 878 788 611 781 608  
(400) 204 259 440 079 840 (400) 382 104407 904 972 440 874 009  
902 133 584 838 903 781 340 940 505 817

103559 491 199 019 143 (400) 778 625 911 630 288 104380 218  
279 784 819 117 072 281 394 859 109 557 467 591 107165 671 483

056 011  
239 108  
015  
(400) (1000)  
828 550  
188 199  
071 (3000)  
945 070  
970 270  
184 340  
194 190  
801 945  
406 151  
990 888  
945 946  
174 (5000)  
137 896  
681 823  
615 413  
911 300  
918 272  
478 789  
736 965  
630 049  
802 949  
308 (400)

306 885  
411 214

566 011 (400) 972 228  
 100490 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)  
 100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)  
 100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)  
 100980 565 191 (500)

100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)  
 100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)

100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)  
 100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)

100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)  
 100980 565 191 (500)  
 110700 558 191 (500)

**Deffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde.**

Zu der am 6. März unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft stattgefundenen 2. diesjährigen Bezirksausschuss-Sitzung, deren Tagesordnung insgesamt 56 Punkte umfaßte, hatten sich sämtliche Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten und berichtete, nachdem er auf das Ergebnis der am 16. Februar 1930 stattgefundenen Bezirksratswahl, die auf die dadurch in der Zusammenfassung des Bezirksausschusses eintretenden Veränderungen hingewiesen hatte, über den gegenwärtigen Stand des Arbeitsmarktes im hiesigen Bezirke. Die Erwerbslosigkeit hat seit der letzten Bezirkswahl am 21. Januar 1930 leider eine weitere, wenn auch nur geringe Erhöhung erfahren. Es waren am 1. März 1930 insgesamt 3775 (3251 männliche und 524 weibliche) Erwerbslosenunterstützungsbefugte vorhanden, gegenüber 3736 (3214 männliche und 522 weibliche) am 15. Januar 1930. Die Zahl der Arbeitslosen unter 15 Jahren ist von 391 (361 männliche und 30 weibliche) am 15. Januar auf 516 (475 männliche und 41 weibliche) am 1. März gestiegen. Am 15. Februar 1930 entfielen im hiesigen Bezirke auf 1000 Einwohner 85 Erwerbslose, worin die im Bezirke weiter vorhandenen etwa 850 Erwerbslosen Wohlfahrtsunterstützten nicht eingeschlossen sind. Dieser Durchschnittsziffer ist nicht unerheblich höher als der Reichs- und Landesdurchschnitt, der sich zum gleichen Zeitpunkt auf 33,1 bez. 40,2 stellte. Es wurde sodann eine Verordnung des Ministeriums des Innern, wonach die zur Zeit erledigte Bezirkswahl-Stelle in Dippoldswalde ab 1. Mai 1930 mit Dr. Horstmann, Leipzig, besetzt wird, und eine an den Bezirksausschuss ergangene Einladung zu einer von dem Erwerbslosen für den 7. März nach Löwenstein einberufenen Protestversammlung bekannt gegeben und ferner davon Kenntnis genommen, daß Amtshauptmannschaft und Bezirksverband neuerdings anderweitig wegen baldiger Wiederaufnahme der Arbeiten am Lausitzerkanal beim Finanzministerium vorstellig geworden sind und daß nach der hierauf ergangenen Verordnung jene Arbeiten sofort nach Eintritt günstiger Witterung wieder in Angriff genommen werden sollen. Bei der vor kurzem erfolgten staatlichen Stellenvermittlung konnten im hiesigen Bezirke insgesamt 6 erste und 4 zweite Preise in Höhe von je 80 bez. 65 RM. vergeben werden. Es fanden hierauf Genehmigung die von dem Gemeindeverordneten zu Lunschwitz, Reinholdshain, Rehefeld-Plaunhaus und Rechenberg-Plauenmäßle beschlossenen Nachträge zur Gemeindeverordnung ihres Ortes, die Uebernahme einer Grundbesitzerbarkeit seitens der Gemeinde Obercaundorf betreffs Wasserableitung von einem Gemeindegutstücke nach dem Wohnhaus des Neubau Walters dorf, die Aufnahme eines an zum Ausbau des Verbandes Hödenhitz zur Erweiterung bez. zum Ausbau des Verkehrsgrundstückes weitergehenden Lastaufschlags von 12000 RM. bei der Sparrasse Wildhitz seitens des Zweckverbandes für die Verband-Sparrasse Hödenhitz, die Aufnahme eines Sparlastensdarlehens von 4000 RM. seitens der Gemeinde Falkenhain für Wasserleitungszwecke, die Aufnahme eines dem Bezirksverband zur Weitergabe an einen Schwertfischgeschäftigen in Dells aus dem staatlichen Ausgleichsfond für den Wohnbau bewilligten Staatsdarlehens von 5000 RM., die Aufnahme eines Staatsdarlehens von 10000 RM. bei der Kreisbank anfallt Säch. Gemeinden sowie eines Darlehens von 4000 RM. bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin für Grundstück- bez. Wasserleitungszwecke seitens der Gemeinde Kreischa, der neue Wasserzinsfuß für die Gemeinde Reppendorf, die von der Stadt Frauenstein eingeleitete neu aufgestellte Steuerordnung, die u. a. die Zuschlagsteuer zur Grund- und Gewerbesteuer regelt und eine ab 1. 4. 1930 zu erhebende Feuerzuschlagsteuer festsetzt, die Aufnahme eines Staatsdarlehens bei der hiesigen Sparkasse Sacka für die Zwecke der Umnänderung des hiesigen Stromleitungszweckes seitens der Stadt Frauenstein und - unter der Voraussetzung der Zuführung des Erlöses zum Vermögensstock - die Veräußerung von Gemeindegut in Wendischs-

dorf zu Baumzucken an den Stuhlbauer Mey in Wilmshaus. Der 1. Nachtrag zur Gemeindeverordnung von Raudorf wurde wegen en. Abänderung von der Tagesordnung abgesetzt. Die Stadt Frauenstein hat im Jahre 1927 von der Sächsischen Wohlfahrtskasse zur Beschaffung eines Spielplatzes ein Inzwischen zur Hälfte wieder getilgtes Darlehn von 6000 RM. ausgenommen. Es wird zu dieser Darlehensaufnahme, die erst jetzt zur Kenntnis der Amtshauptmannschaft gelangte, nachträglich Genehmigung erteilt. Die Gemeinden Kreischa und Schmiedberg haben um Verteilung von der Verpflichtung der Ablieferung des Wohnungsbau-Anteils vom Aufkommen an Aufwertungsteuer im Rechnungsjahre 1930 nachgesucht. Der Bezirksausschuss beschloß, diesen Gesuchen stattzugeben und ferner die Amtshauptmannschaft zur ernannten Verteilung der Stadt Altenberg zu ermächtigen, falls, wie beabsichtigt, diese vom Statrat erbeten werden sollte. Dagegen verordnete man den Antrag der Stadt Rabenau auf Sperrung des Kommunikationsschwes Rabenau-Speckhitz für den Verkehr mit Postkraftwagen für den Bereich des hiesigen Bezirks nicht zu beauftragen. Die von dem Erwerbslosen Alfred Baumgart und Genossen in Preßchendorf erhobene Beschwerde gegen die Aufnahme eines in Preßchendorf beschäftigten Ortsheimatlers zur Befolgung der Steuersachen seitens der Gemeinde Preßchendorf wurde als unbegründet zurückgewiesen. Der dem Bezirksausschuss weiter vorgelegte 1. Nachtrag zur Steuerordnung des Bezirksverbandes soll dem Bezirksrat zur Annahme empfohlen werden. Jene Steuer beträgt nach § 2 der gen. Ordnung 7 v. H. des Herstellpreises. Nach jenem Nachtragsentwurf kann der Bezirksausschuss die Wertsteuer innerhalb dieses Höchstmaßes auch in Reichsmarkbeträgen je Hektoliter festsetzen, was insofern schon geschehen ist. Die Steuer stellt sich darnach für je 1 Hektoliter einschlüssig auf 1,30 (bisher 1,—) RM., Vollbier auf 2,30 (bisher 2,—) RM. und Starkbier auf 3,10 (bisher 3,—) RM. Die Steuererhöhung ist darnach zu unessenlich, daß sie beim Ausschank kaum ins Gewicht fällt, denn bei berechneter ein Glas Bier (1/2 Liter) auf 1/30 RM. Vom Ministerium des Innern ist die Genehmigung der Amtshauptmannschaft zu den Befolgungsvorschriften der Stadt Frauenstein hinsichtlich der Einleitung des Stadtmachmeister in Gruppe 17 - anstatt 15 c - , die nur für den dergleichen Stelleninhaber Geltung haben soll, aufgehoben worden. Diese Verordnung ist inzwischen endgültig gehoben worden. Diese Verordnungen sind entsprechende Verränderung der Befolgungsvorschriften hauptsächlich aus finanziellen Gründen ablehnen, hatte sich auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften, der Bezirksausschuss mit der Angelegenheit zu befassen. Dieser sah sich, obwohl er die nicht allenthalben günstigen finanziellen Verhältnisse der Stadt anerkennt, durch jene zwingenden gesetzlichen Bestimmungen zum Erlaß einer auf die Einleitung der genannten Stelle in Befolgungsguppe 15 c und die Aufstellung eines entsprechenden Nachtrags zu den Befolgungsvorschriften gerichteten Anordnung genötigt. Endlich soll dem Bezirksrat der Beirät des Bezirksverbandes zu dem Zweck der Landesversicherungsanstalt Säch. Gemeinden für die Zwecke der Zuschlagsteuer der Gemeinde- und Bezirksangestellten kürzlich erteilten Sonderbescheide C mit der Maßgabe vorgeschlagen werden, daß jene Zuschlagsteuer der Bezirksangestellten noch durch ein Nachtragsabkommen zum Tarifvertrag geregelt wird. Bevor in die nichtöffentliche Sitzung eingetreten wurde, über die in der nächsten Nummer berichtet werden wird, nahm der Vorsitzende im Hinblick darauf, daß der Bezirksausschuss in seiner jetzigen Zusammenfassung letztmalig tagt, Gelegenheit, allen Mitgliedern, insbesondere aber denjenigen, die noch der bevorstehenden Neuwahl voraussichtlich nicht wieder zurückkehren, für ihre verständnisvolle und erfolgreiche Mitarbeit herzlich zu danken. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausschreibenden immer gern an die im Bezirksausschuss verbrachten Zeiten zurückdenken und daß sie die Ueberzeugung gewonnen haben möchten, daß stets im Interesse des Bezirks gearbeitet worden ist.

**Dresdner Brief.**

Im helmuthumblichen Schulmuseum.  
 Dresden, 5. März. Ein besonderer Reiz dieser lebenswerten Sammlung besteht darin, daß auf möglichem, von weiten Reichen beliebtem Hauptplatze liegende Dorf mit dem herrlichen, aus galanter Zeit stammenden Schloß. Ein Modell zeigt das Gebäude, wie es im Mittelalter ausgesehen hat, bis er der gemeine Baumeister Augustus des Starcken, Pöppelmann, in der noch jetzt sichtbaren Form neu erbauen ließ.  
 Da gibt es viel zu sehen und zu ergründen, Aufnahmen des Schloßes, sowie des dazu gehörigen, überaus großen Hofens, Schloßes, Rückblick in vergangene galante Zeiten, Waldbilder und Aufnahmen der alten Dörfer bei Wildhitz. Aber auch besondere Erwerbungsgegenstände, wie z. B. unsere Lagen. Dazu gehört in erster Linie die Pferdeküste, so können wir Wilder aus dem Landesgebiet von Moritzburg sehen, das in diesem Jahre das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens feiert. Wilder von Wasserperden, Langkuren und dem reichsten Pferdemarkt.  
 Ferner lernen wir die Produkte der zahlreichen Teiche jenes jumpigen und wasserreichen Hochplateaus kennen: hauptsächlich Karpfen und Hecht, ihre Anzucht, ihre innere Beschaffenheit, Nutzen und das wohl jedem Dresdner bekannte herbliche Leichfischen.  
 Wer von den zahlreichen sommerlichen Besuchern von Moritzburg hätte nicht mit größtem Interesse der Wildfütterung beigewohnt? Wer wäre nicht im Wald einer umherstreifenden Wildsau mit ihren banfälligen, postlerischen Freitritten begegnet? Auch von diesen noch die Ausstellung zu erzählen, teils in Wildern, teils in naturgetreuer Nachbildung. Wir sehen den stolzen Vierhünder, das schlanke Reh und den angeschwungenen Eber, wir lernen ihre Fährten kennen, ihre Richtung, ihre Losung. Sehen zudem noch, wahrheitsgetreu dargestellt, einen Fuchsbau mit dem schlaugängenden Reinecke und seinen spielenden Spröhlingsen davor und ein richtiges Eichenhühner, mollig weich für die jungen postlerlichen Kierchen.  
 Gaben wir die Hülle der Einzelheiten dieser überaus interessanten Gegend so nahe der Stadt bewundern, so jenseit ein anderes Jammern der Lustfischerwelt. Es führt nach Dresden selbst und behandelt die Elbe auf ihrem gekrümmten Lauf durch die Stadt. Hier gibt es abendlich viel zu sehen und zu lernen. Die Elbe, eine natürliche Verbindung mit dem Nachbarland und mit dem Meer. Wir lernen die Grundzüge einer Technik kennen, die den meisten Stadtbewohnern fremd ist, nämlich die Wechelnisse der Schifffahrt. Da wird an Profilen die Tiefe des Strombettes nebst der Fahrtrinne gezeigt, auch alle Signale, die sich auf Flußschiffahrt beziehen, Flaggen, Bälle und Lichtsignale. Das Modell einer Elbilie aus früherer Zeit, dagegen die Jillen moderner Technik mit ihren breiten und tiefen Räumen, die eine Menge Güter aufzunehmen im Stande sind. Auch unsere modernen Dampfer, Personenschiffe wie Schlepper, den Reitereschlepper, der nur noch wenig den Erfordernissen der Neuzeit entspricht, bis zu dem kleinen beidseitigen Fischweh.

Antrag auf Aufhebung des Gemeindeverordnetenbeschlusses betr. Landankauf von Carl Schneider auf dem vormaligen Baumgartischen Gelände, 9. Vertrag mit der Kraftwerke Kreisstad Sachsen, 10. Vertrag zum Verkehrsverband für die Säch. Schweiz und das östliche Erzgebirge, 11. Straßenklosterung 1930 (Seltersdorfer und Hauptstraße), 12. Abrechnung über den Lausitzerkanal, 13. Fußweganweisung bei Mofes, 14. Lebaunungsplan Baumgartisches Gelände, 15. Verkaufrecht Pöhlitz Erben, Richter und Wenzler, 16. Anweisung von Räumen an verschiedenen Straßen, 17. Anschaffung eines Transformators und Auswechslung verschiedener alter, 18. Ortsgeläch betr. Abgabe elektrischer Stromes, 19. ev. noch Eingehendes und Anträge.  
 Kreischa. Der Landwirtschaftliche Verein Kreischa und Umg. hat die Verpflichtung, bei seinen Tagungen im Winter neben den Vortragabend, in welchen gewöhnliche Themen der Landwirtschaft behandelt werden, auch einen Unterhaltungsende mit Damen einzuführen und hatte für die am Donnerstag, den 7. März, im Gasthof zum Ergerlitz stattgefundenen Sitzung Direktor Meißner gewonnen, der humorvoll plaudernd seine mehrjährige Bundesfahrt durch Thüringen schilderte, die er im Sommer des vorigen Jahres mit den Vertretern des sächsisch-thüringischen Helmhauses im Auto unternommen hatte. Redner erläuterte herrliche Bilder vom „grünen Herz“ Deutschlands, dem herrlichen Boden deutscher Westpfälze und Ostfälische. Die Fahrt ging, beäugelt von schönsten Wäldern, von Jena nach den Freudensteinen, über Wankenburg, Schwarburg nach der Weichselstadt Jena; am zweiten Tage hinauf zur „Schmiede“, auf den höchsten Kamm des Thüringer Waldes nach Oberhof, hinunter durch prächtige Wälder nach Friedrichsroda; am 3. Tage auf den Inselfelsberg, zur „Hohen Sonne“, Wartburg, Eisenach, Godesha und Erfurt, wo sich die Teilnehmer trennten und mit der Eisenbahn der Heimat zuwanden. Bei dieser Bundesfahrt wurden ca. 400 Kilometer im Auto zurückgelegt und dabei die schönsten Teile des wunderbaren Thüringer Landes besucht. Dem beliebten Redner wurde reichlich Beifall zuteil. Bei instrumentaler Darbietung, Gesang und Deklamationen verlebte man noch einige schöne Stunden.

Dresden. Der nationalsozialistische Abgeordnete von Killinger ist beim Minister des Innern wegen der dauernden kommunikativen Ueberfälle auf Nationalsozialisten und die sorgfältigen Störungen der Parteiverfassungen vorstellig geworden.  
 Döbeln, 6. März. Heute vormittag in der 10. Stunde stürzte bei Bauarbeiten in der Dampfziegelei Niederstrig's die Decke eines Ringofens in einer Länge von 15 bis 20 Meter ein und begrub die darin befindlichen Arbeiter unter sich. Trotz der sofort einsetzenden fieberhaften Arbeit der Rettungscolonne konnten der Ziegelmeister Philipp und ein Ziegeleiarbeiter, die verschüttet worden waren, nur noch als Leichen geborgen werden.  
 Chemnitz. Der Rat der Stadt sah in seiner letzten Sitzung folgenden Beschluß: Den Stadterordneten soll zur zuständigen Entschliekung vorge schlagen werden: der Aufnahme des zugekauften Darlebens in Höhe von 900000 Reichsmark aus dem staatlichen Wohnungsbaufond des Rechnungsjahres 1930 für Zwecke des Wohnungs- und Erlebensamtes zustimmen und die Schuldenkante auszufertigen. Weiter beschloß der Rat, zur Abhaltung des diesjährigen Landessturmfestes der sächsischen Turner-vereine in der Zeit vom 6. bis 13. Juli d. J. die Städtische Südkampfbahn freizugeben.  
 Annaberg. In seiner ersten Sitzung wählte der Bezirksrat als 1. Vorsitzenden den langjährigen Vorsitzenden Bürgermeister Sacher-Jöbstadt, als Stellvertreter wurde der sozialdemokratische Stadtrat Hermann-Buchholz ernannt. Da über die staatlichen Zuweisungen noch keine klare Entscheidung vorhanden ist, konnte der Haushaltsplan vorläufig nicht fertiggestellt werden. Bei den Beratungen über die Erwerblosigkeit teilte der Amtshauptmann Freiherr von Wirking mit, daß der etwa 110000 Einwohner umfassende Bezirk 7072 Erwerbslose aufweise. In einzelnen Orten betrage die Erwerblosenzahl bis zu 22 Prozent der Einwohnerzahl.

Ein weiteres, überaus reiches Gebiet tut sich dem Zuschauer in dem Zimmer auf, das den Ackerbau im Umkreis der Stadt zum Thema hat. Die Beschaffenheit des Bodens, die Düngung derselben und seine guten Früchte, alle Vordereiten der Heimat in ihrem Wachstum, in Fruchtbarkeit und Verwendbarkeit, ein reiches, weitzweigiges Gebiet. Ferner der Aufbau der am Dresden gelegenen Dörfer, teils germanischer, teils slawischer Abstammung in Weistellen und Erklärung. Die Geräte unserer Feldbauern, Viehzucht und Abführung der Produkte in die Stadt. Mandcherlei, das auch dem Laien, der mit offenen Augen umhergeht, bekannt ist, anderes, was in fremde Gebiete leitet.  
 Viel zu wenig bekannt ist diese vorzüglich geordnete, allgemein verständliche Ausstellung, die immer neue Erweiterungen findet. Unsere Schulen werden von Zeit zu Zeit durch dieselben geführt, aber auch jedem Erwachsenen ist ein Besuch der Ausstellung zu empfehlen.  
 Regina Verthold.

Dresden. Da der auf das Rechnungsjahr 1929 festgestellte ordentliche Staatshaushaltplan auch für das Rechnungsjahr 1930 gilt, ist diesmal ein verkürzter Haushalt herausgegeben worden. Der Haushalt balanciert mit 420 295 000 Reichsmark. Zu außerordentlichen Staatszwecken wird überdies ein Gesamtbetrag von 13 911 850 Reichsmark eingefest.  
 Dresden. Für den ordentlichen Landesparlament der Sächsischen Zentrumspartei, der am 9. März in Dresden stattfindet, hat Reichsminister a. D. H. Köhler, M. d. R., das Referat über die politische Lage im Reich übernommen.  
 Dresden. Der Rat sah in seiner Gesamtsitzung folgende Beschlüsse: Der Rückgang im Besuche des Reustädter Mädchen-Gymnasiums hat das Schulamt zu einer Vorlage veranlaßt, das Mädchen-Gymnasium mit der benachbarten höheren Mädchenschule zu einem einheitlichen Schulkörper unter gemeinsamen Rektorat zusammenzufassen. Der Rat genehmigte diese Reorganisation. - Ein Ersuchen der Stadterordneten, sich bei der Reichs- oder Landesregierung für eine Maßnahme für das von Stilllegungen oder Betriebseinstellungen bei Fusionen betroffene Personal einzusetzen, soll an das Arbeitsministerium und das staatliche Gewerbeaufsichtsamt weitergeleitet werden.

Zwickau, 6. 3. Gestern abend, kurz nach 10 Uhr, wurde auf die Begleiter eines Lohngeldtransportes, der vom Wilhelmshacht II nach Wilhelmshacht III ausgeführt wurde, ein Raubüberfall verübt. Der Transport ging in einer Welle vor sich, daß die Lohngeldträge in einer in einem kleinen Kohlenhund befindlichen Holzboxe überbracht wurden. Der Hund wurde von drei Personen begleitet. Kurz vor der Ueberquerung der Wilsenfelder Staatsstraße sprangen drei Unbekannte unter lauten Hallen auf die Begleiter des Transportes zu und gaben auf sie acht bis zehn Schüsse ab. Einer der Begleiter erhielt dabei einen schweren Bauchschuß, ein anderer einen Schuß in den linken Oberschenkel; dem dritten wurde der linke Fuß durchschossen. Einem der Räuber wurde von einem der Verletzten ein kräftiger Hieb mit dem Stock über den Kopf verlest, worauf er mit den anderen Räubern die Flucht ergriff. Trotz seiner Verletzung nahm einer der Begleiter die Verfolgung auf, was zur Folge hatte, daß der Räuber, der während der Schießerei die Geldboxe

**Sächsisches**

Dessa. Heute Freitag abend findet in der Schule um 7 Uhr öffentliche Gemeinderatsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Anstellungen, 2. Stremerezeugung durch Private, 3. Heranziehung der Kraftwagen zum Wasserkreis, 4. Nachbesserung von Mitteln für die kostenfreie Lebensmittelversorgung bis zum Schluß dieses Rechnungsjahres, 5. bis 7. Befehle der Herren Bruno Baumgart, Paul Wenzler und Oswald Pieschel um häusliche Ueberlassung einer Baustelle auf dem vormaligen Baumgartischen Gelände, 8.

an sich genommen hatte, diese wieder von sich warf. Es ist also nichts geraubt worden. Zwei der Verletzten fanden Aufnahme im Krankenspital. Auf die Ermittlung der Täter hat das Kriminalamt eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

**Bautzen.** Da der Stadtrat sich gegenüber dem Beschluß der Stadtverordneten, die Selbstinstallation und den Verkauf elektrischer Geräte durch das städtische Elektrizitätswerk einzustellen, ablehnend verhielt, hatte die hiesige Ortsgruppe des Elektro-Installateur-Gewerbes eine Protestversammlung einberufen, in der unter einstimmiger Zustimmung die Stellungnahme des Rates verurteilt und eine entsprechende Entschließung angenommen wurde.

**Wilkau.** 6. März. Nachdem bereits in zwei Protestversammlungen, einer bürgerlichen und einer kommunistischen, gegen den Gemeindeetat für 1930 und die neuen Steueranträge Stellung genommen worden war, sollte nunmehr in der Gemeindeverordneten-Sitzung am Dienstag die Entscheidung erfolgen. Es waren ca. 400 Zuhörer gewesen, die sich eingefunden hatten. Bürgermeister Brendel verteidigte eingangs seinen Etat und seine Steuervorschläge; die Finanzlage der Gemeinde zwingt zu Erschließung neuer Einnahmequellen. Anschließend wurde über die Mandatsentbindung des Gemeindeverordneten und Lehrers Jacob, der aus der SPD. ausgetreten ist, verhandelt. Der Antrag wurde bei Stimmengleichheit abgelehnt. Trotzdem nahm die Vorsitzende, eine Frau, in den Reihen der Gemeindeverordneten Platz. Sie verließ den widerrechtlich eingenommenen Platz nicht, obwohl sie vom Gemeindeverordneten-Vorsteher Eppelstein wiederholt dazu aufgefordert wurde. Der Vorsteher unterbrach hierauf die Sitzung auf 10 Minuten; er hob die Sitzung nach Wiedereröffnung kurzerhand auf, da die Frau den Platz immer noch nicht verlassen hatte.

### Letzte Nachrichten.

**Die Reichspost vergibt für 400 Mill. Mark Aufträge.**

— **Berlin, 7. März.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost genehmigte den Haushaltsplan für 1930 und den Nachtragsetat für 1929. Reichspostminister Dr. Schädel erklärte, abgesehen von einem Rückgang des Paket- und Telegrammverkehrs sowie der Briefauslieferung habe die Post eine Verkehrtsteigerung zu verzeichnen. Wie im Vorjahre sollten auch im neuen Haushaltsjahr für etwa 400 Millionen Mark Aufträge an die Wirtschaft vergeben werden. Staatssekretär Sautter bezeichnete eine Ermäßigung der Rundfunkgebühren als unmöglich.

**Die Sitzung des Reichsrats.**

— **Berlin, 7. März.** Der Reichsrat erledigte am Donnerstag eine Anzahl kleinerer Vorlagen. U. a. wurde ein Gesetzentwurf angenommen, wonach das Reichsentscheidungsamt am 31. März aufgelöst wird, ferner eine Novelle zur Branntweinverwertungsordnung über die Veränderung der Mindestpreise. Schließlich wurde ein Gesetzentwurf genehmigt, wonach der erste Teilbetrag der Bewilligungsleistungen der Industrie für 1930 in Höhe von 150 Millionen Reichsmark dem Reich zuzuführen soll, da die Zuständigkeit der Bank für Industrieobligationen mit dem Inkrafttreten des Youngplans aufhört.

**Tardieu 53-Stimmen-Mehrheit.**

— **Paris, 7. März.** Nach einer mehr als vierzehntägigen Regierungskrise wird der Sieg des zweiten Kabinetts Tardieu — die Mehrheit betrug 53 Stimmen — in einer Art von begreiflichem Erschöpfungszustand auf beiden Seiten ruhig hingenommen. Die Presse stellt fest, daß der Tag der Regierungserklärung die „brutale Scheidung der Kammer in zwei Lager“ endgültig vollzogen und den trennenden Graben zwischen rechts und links vertieft hat.

**Diskontsenkung in Sicht.**

— **Berlin, 7. März.** Der Zentralauschuß der Reichsbank ist für heute vormittag 11 Uhr einberufen worden. Offenbar will die Reichsbank der Diskontsenkung der Bank von England folgen. In Frage kommt eine Diskontsenkung um 1/2 Prozent.

**Die Forderung des Zentrums.**

— **Berlin, 7. März.** Die „Germania“ stellt gegenüber anderen Auslegungen erneut die nachdrückliche Forderung, daß nach Annahme des Finanzprogramms im Kabinett die Regierungsparteien ihren Willen zu dessen Durchführung nun auch durch eine offizielle Festlegung auf das Programm feierlich bekunden. Es wäre grotesk, wenn die Regierung sich nach tag- und wochenlangen Verhandlungen auf ein Finanzprogramm geeinigt hätte, das durchführbar sei und die wirkliche Finanzsanierung einleite, und wenn die Parteien es für angebracht hielten, dieses Programm zwar als Akkorde für den Youngplan zu benutzen, es hinterher aber doch wieder zu zerstückeln. Es werde jetzt Sache der Reichsregierung sein, eine feste Bindung auf ihr Programm zu schaffen und zu verschärfen, daß die im Kabinett mit Mühe und Not überwundene Krise nun von den Parteien her drohe.

**Spielplan der Dresdner Staatstheater.**

**Opernhaus:** Sonntag, 9. März: Ewigkeit 6 bis 10; Montag, 10.: Mignon 7,30 bis 10,15; Dienstag, 11.: Der Rosenkavalier 6,30 bis 10; Mittwoch, 12.: Madame Butterfly 7,30 bis 9; Donnerstag, 13.: Orpheus in der Unterwelt 7,30 bis 9; Freitag, 14.: Schwanda, der Dübelskopfweiser 7,30 bis 9,45; Sonnabend, 15.: Boris Godunow 7 bis 10,15; Sonntag, 16.: Fidelio 8 bis 9; Montag, 17.: Tosca 7,30 bis 9, 10.

**Schauspielhaus:** Sonntag, 9. März: Niobe 7,30 bis 9; Montag, 10.: Der Raub der Sabinerinnen 7,30 bis 10,15; Dienstag, 11.: Niobe 7,30 bis 9; Mittwoch, 12.: Julius Caesar 7,30 bis 10,15; Freitag, 14.: Torquato Tasso 7,30 bis 9; Sonnabend, 15.: Niobe 7,30 bis 9; Sonntag, 16.: Der Raub der Sabinerinnen 7,30 bis 10,15; Montag, 17.: Selbstmord des Jünglings 7,30 bis 10,15.

**Trauerhüllen auch in Golddruck**  
Buchdruckerei Carl Jehne

Feinste Apfelsinen, 4 Pfd. 1 M. bis 10 Pf.  
Doppelblauschokolade, 3 Pfd. 1 M.  
Bananen, Pfd. 50 Pf.  
Stutenkohl, Rosenkohl  
Spinal billig bei  
Bruno Hamann

## Der Verlauf des 6. März im Reich

**Berlin, 6. März.** Nach dem nach Mitternacht aus dem Reich vorliegenden Meldungen sind die kommunistischen Kundgebungen fast überall ohne erhebliche Zwischenfälle verlaufen. Nur in Zimmendorf bei Halle a. d. Saale mußte ein Polizeibeamter bei einer Erwerbslosenkundgebung von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Dabei wurden zwei Personen getötet und eine verletzt. In Hamburg wurden vier Polizeibeamte verletzt, 7 Personen wurden festgenommen, darunter eine Frau, die mit Steinen auf Beamte geworfen hatte. In Neumünster kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei, fünf Personen wurden durch Steinwürfe zum Teil schwer verletzt. In Königsberg wurde ein Polizeibeamter durch Messerstiche schwer verletzt. In Köln wurde die Polizei mit Steinen und Pfeifensplittern beworfen. Sie sah sich gezwungen, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen. Dabei wurde ein Kind verletzt. In München, Karlsruhe, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Breslau, Stettin, Magdeburg, Halle (Saale), Essen, Düsseldorf und Koblenz konnte die Polizei nach energischem Eingreifen verfehlte Kundgebungen im Keime ersticken und die Ruhe rasch wieder herstellen. Es wurden überall zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Über den Verlauf der Zusammenkünfte in Dresden wird folgendes mitgeteilt: Bis in die 4. Nachmittagsstunden ist der Tag völlig ruhig verlaufen. Später bildeten sich trotz des Demonstrationsverbots an einzelnen Stellen, besonders in der Gegend des Freiweges und Sternplatzes Demonstrationsszüge und Ansammlungen. Starke Polizeikräfte gelang es verhältnismäßig schnell, die Ansammlungen unter Anwendung des Gummiknüppels zu zerstreuen. Hierbei kam es wiederholt zu Widerstandsleistungen, was zur Festnahme einer großen Anzahl von Personen führte. Die Donnerstag-Ausgabe der „Arbeiterstimme“ wurde beschlagnahmt. Bei einer Säuberungsaktion in der Innenstraße ist es der Polizei trotz Abgabe erheblicher Kräfte nach auswärts gelungen, in kurzer Zeit Ordnung zu schaffen. Es wurden hier 60

Festsetzungen vorgenommen. In den späten Abendstunden haben besonders in der inneren Stadt die Ansammlungen und Unruhen angehalten, so daß sich weitere energische Säuberungsmaßnahmen insbesondere am Postplatz und in der Dräger Straße, notwendig machten. In Pirna kam es zwischen einem Demonstrationszug von etwa 700-800 Personen und der verstärkten Polizei zu Zusammenstoßen, bei denen mehrere Polizeibeamte verletzt wurden und mehrere Verhaftungen erfolgten. Bei den kommunistischen Erhebungen in Chemnitz wurden von der Polizei insgesamt 14 Personen zur Feststellung der Personallisten festgenommen. In den Abendstunden kam es dann zu weiteren Verheeren.

In Wee hatte die SPD. für 11 Uhr vormittags eine Versammlung ihrer Anhänger ins Volkshaus einberufen. In kleineren Lagers und einzeln kamen die SPD.-Mitglieder nach Schwarzenberg. Nach Beendigung der Versammlung bildete sich ein geschlossener Zug von 700-800 Kommunisten. In der Bahnhofstraße kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf 7 Polizeibeamte leicht verletzt wurden. Die Zahl der Verletzten auf kommunistischer Seite ist nicht bekannt. Später formierte sich außerhalb von Schwarzenberg ein neuer Zug von 300-400 Kommunisten, der in Richtung Lue marschierte, sich aber vor der Stadt aufhielt. In Leipzig hatte sich nach 6 Uhr abends eine Anzahl kommunistischer Demonstranten unter der Masse der Reichsbrüder auf dem Augustusplatz versammelt. Die Demonstranten zogen sich plötzlich aus den fremden Massen heraus, stießen laute Schreie gegen die Polizei aus und waren mit bereitgehaltenen Pfeifensplittern auf die Polizeibeamten. Als die Polizei vorzugehen wollte, verstanden es die Demonstranten, sich wieder so unter die Reichsbrüder zu mischen, daß nur mit größter Schwierigkeit der eine oder andere von ihnen verhaftet werden konnte. Ein von den Ansammlungen am Augustusplatz unabhängiger Zug hat am Neuen Rathaus verschiedene Scheiben eingeworfen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 8. März 1930.

**Dippoldiswalde.** Abends 6 Uhr Lutherkirche. Allemande aus Dandetto muscale von Hermann Schain. — Christus, du Lamm Gottes. — Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

**Sonntag Invocavit. — 9. März 1930.**

**Dippoldiswalde.** 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Kirche; 11 Uhr Predigtgottesdienst; Pf. Müller, Schmiedeberg. 11 Uhr Gottesdienst im Weitzhof; Pf. Müller, Schmiedeberg. Abends 8 Uhr Bibelstunde der Jugendvereine im Diakonot; Bruder Gallenstein, Waschstraße. (Kleindenkmusik: Abends 6 Uhr Geistliche Musikaufführung: Paulus von Mendelssohn.)

**Schneeberg.** 10 Uhr Predigtgottesdienst; Pf. em. Löwe, Oberortsdorf. 10 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Taufgottesdienst. 11 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst.

**Reichstädt.** 9 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst.

**Dessa.** 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10,20 Uhr Kindergottesdienst.

**Rippdorf.** Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst.

**Schnefeld.** 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Bärenburg.** 3 Uhr Kindergottesdienst in der Schule.

**Schellerhan.** 9,30 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl.

**Höckendorf.** 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

**Seifersdorf.** 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier.

**Ruppendorf.** 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

**Johnsbach.** 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Sennerdorf.** 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Reinhardtgramma.** 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Kreisch.** 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10,45 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufgottesdienst.

**Pöschendorf.** 9 Uhr Predigtgottesdienst; Pf. Knorr. 1/11 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

**Dienstag, den 11. März 1930.**

**Kreisch.** Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses.

**Gemeinde gänzlich getaufter Christen.**

**Schneeberg.** Lutherkirche 12. Sonntag, 9. 3. (Jahresgemeindefest): 10 Uhr Festandergottesdienst. 4 Uhr Festpredigtgottesdienst.

**Dessa.** Am Bach 11, bei H. Geißler. Sonntag, 9. 3., 1/10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Dippoldiswalde.** Goldener Stern. Dienstag, 11. 3., abends 8 Uhr Bibelstunde.

Die vielseitig begehrte Schrift  
Oberlehrer Ungers  
»Religionsunterricht für unsere Kleinen«  
ist zum Vorzugspreise v. 1 RM. (sonst 1,50 RM.) jetzt beim Verleger zu erhalten.

**1 Abt. Ruhftal**  
und **Bruterei** von Kahl-Cangell-Enten verkauft  
Hemming, Postgut

**Schutt und Asche**  
kann noch bis 1. April abgeladen werden bei Hähnel, Heldeweg

**Vitalkarten: Carl Jehne**

**Jugendverein »EDELWEISS« Reichstädt**  
Sonntag, den 9. März  
**feiner Herren- und Damenball**  
im unteren Gasthof  
Anfang 7 Uhr — — — Anfang 7 Uhr  
Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen!  
Hierzu ladet freundlichst ein der Gesamtvorstand

**Drucksachen**  
wie: Rechnungen, Quittungen, Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten, Preislisten, Prospekte, Einladungs-, Verlobungs-, Vermählungskarten und -briefe, Trauerkarten und -briefe, Visitenkarten, Geschäftskarten, Hochzeits- und sonstige Festzeitungen, Tafellieder, Plakate, Kataloge, Eintritts- und Mitgliedskarten, Vereinsstatuten, Rabatmarken, Formulare usw. usw. Sie erhalten dieselben geschmackvoll, sauber, preiswert und rasch hergestellt in der  
**Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde**  
Verlag der »Weißeritz-Zeitung« Tel. 403

**ARNI-LICHTSPIELE**  
DIPPOLDISWALDE VORNEHMSTES U. GRÖSSTES LICHTSPIELTHEATER AM PLATZ U. UMGEBUNG. 500 SITZPLATZE. ERSTKLASSIGE MUSIK  
Heute Freitag 1/2, Sonnabend 1/2, Sonntag 6 und 1/2 9 Uhr  
Gerhard Lamprecht's neuer Großfilm  
**„Unter der Laterne“**  
(„Trink, frink, Brüderlein trink“)  
Ein Meisterwerk voll Spannung und tiefem, sozialem Empfinden mit der großen Menschen-darstellerin **Lilli Arna** — — — Hierzu reiches Besprogramm.  
Sonntag nachmittag 1/4 Uhr großes Märchenfestspiel!  
**„Brüderchen und Schwestern“**  
und das reiches Besprogramm. — Erwachsene und Kinder halbe Preise!!

**Stadtkirche Dippoldiswalde**  
Sonntag, den 9. März, abends 6 Uhr  
**Paulus von Mendelssohn**  
für Soli, Chor und Orgel

**Gewerbe-Gehilfen-Fortbildungs-Verein Reinhardtgramma u. Umg.**  
Sonntag, den 9. März, im Gasthof „zum goldenen Hirsch“ nach-malige Aufführung  
**„Das Köhlerkind vom Wildbadgrund“**  
Anfang 1/8 Uhr  
Um gütigen Zuspruch bittet der Gesamtvorstand

**Jugendverein »Dreieinigkeit« Reinholdshain u. U.**  
Sonntag, den 9. März  
**Stiftungsfest im Gasthof Reinholdshain**  
Anfang 7 Uhr  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen  
Der Vorstand

**Kaufmännischer Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeug-nissen, für Ostern d. J. gesucht  
Futfabrik **Mag Jenisch, Schmiedeberg**

**Konfirmanden-Anzüge**  
Verkaufsanzüge und -mäntel empfiehlt billigst  
**Hermann Boigt**  
Dippoldiswalde, Gerberplatz

# Beilage zur Weiszeritz-Zeitung

Nr. 56

Freitag am 7. März 1930

96. Jahrgang

## Chronik des Tages.

— Reichspräsident von Hindenburg sprach der Witwe des Großadmirals von Tirpitz sein Beileid zum Tode des Großadmirals aus.  
— Der Reichskanzler hat für Sonnabend eine neue Parteiführerbefehlshaber ernannt.  
— Das Direktorium der Bank von England hat den Diskontsatz um 1/2 Prozent auf 4 v. H. herabgesetzt.  
— Der Probenalarm in Neval hat ein drittes Todesopfer gefordert.  
— Bei der Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich sind bis jetzt 167 Todesopfer gezählt worden.

## Alfred von Tirpitz †.

— München, 7. März. Großadmiral v. Tirpitz, der seit einigen Wochen wegen einer Bronchitis im Sanatorium weilte, ist am Donnerstag an Herzschwäche gestorben.  
Alfred Friedrich von Tirpitz wurde am 19. März 1849 in Küstrin als Sohn eines Appellationsgerichtsrats geboren. Im April 1865 trat er als Kadett in die preussische Marine ein. Im Herbst 1870, als die deutsche Flotte in Frankreich einmarschierte und auf den französischen Schlachtfeldern die deutsche Einheit geschildert wurde, mußte die kleine preussische Flotte zum Verbruch der Offiziere und Mannschaften untätig in den Heimathäfen verbleiben, weil sie der französischen Kriegsmarine nicht gewachsen war.



In den Jahren zwischen 1872 und 1898 brachte es Tirpitz vom Leutnant zur See zum Konteradmiral und preussischen Staatsminister. Im Juni 1900 wurde Tirpitz in den erblichen Adelsstand versetzt, 1908 folgte seine Berufung in das Herrenhaus und 1911 seine Ernennung zum Großadmiral.

Doch das sind nur einige Aeußerlichkeiten. Die Bedeutung des Großadmirals von Tirpitz liegt darin, daß Tirpitz die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine um die Jahrhundertwende entscheidend beeinflusst und durch seine Flottenpläne von 1897 die Grundlage zu dem Ausbau der jungen deutschen Marine nach einem auf eine Reihe von Jahren festgesetzten Bauplan geschaffen hat. Das Flottengesetz vom Juni 1900 hat dann diesen Bauplan erweitert und das Ausbauprogramm bis zum Jahre 1917 festgesetzt. Ergänzt wurde es durch Vorlagen, die die Lebensdauer der Linienfahrzeuge auf 20 Jahre herabsetzten und die ferner die Bildung eines dritten aktiven Geschwaders, die Vermehrung der Unterseeboote und die Indienststellung einiger Marineluftschiffe vorsahen.

Im Weltkrieg bekannte sich Großadmiral von Tirpitz zu dem Gedanken des sofortigen und energischen Einsatzes der deutschen Flotte, und so hat er denn dem Kaiser, ihm auch die strategische Leitung der deutschen Kriegsmarine zu übertragen. Die Bitte wurde aber abgelehnt, zur schmerzlichen Verdrüßnis des Großadmirals, dem es versagt blieb, die deutsche Kriegsmarine, die er geschaffen und der er die Torpedowaffe geschildert hatte, gegen den Feind zu führen.

Die trotzdem unternommenen weiteren Versuche des Großadmirals im Sinne des Einsatzes der deutschen Flotte blieben gleichfalls erfolglos. Beunruhigt durch die Ablehnung seiner Vorschläge sprach sich Tirpitz im Herbst 1914 an maßgebender Stelle dahin aus, die deutsche Flotte laufe Gefahr, den Krieg nutzlos hinter den Barrikaden und Flußmündungen zu verbringen.

Mit diesen Vorstellungen schuf sich Großadmiral von Tirpitz jedoch nur Gegner, war doch die damalige kaiserliche Regierung bestrebt, die Flotte als ein „Instrument der Politik“ bis zu einem günstigen Zeitpunkt aufzusparen. Wegen seiner abweichenden Auffassung wurde Tirpitz im Laufe der Zeit immer mehr ausgeschaltet, so daß Tirpitz, als er im März 1916 bei der vorläufigen Einstellung des U-Bootkrieges nicht befragt worden war, seinen Abschied nahm. Sein Nachfolger in der Leitung des Reichsmarineamtes wurde Admiral von Capelle.

Politisch war Tirpitz früher wenig hervorgetreten. Aufsehen erregte eine von ihm 1913 bei der

Staatsberatung im Reichstag gehaltene Rede, in der er ausführte, wenn der englische Marineminister Churchill das Stärkeverhältnis der deutschen zur englischen Flotte auf 10:16 festsetzen wolle, könne Deutschland dem nur zustimmen. Tirpitz hoffte, im Rahmen dieses Stärkeverhältnisses die deutsche Marine so stark machen zu können, daß England einen Krieg mit Deutschland nicht mehr riskieren könnte. Die Hoffnungen auf eine Verständigung Deutschlands und Englands gingen jedoch nicht in Erfüllung.

War die Person des Großadmirals von Tirpitz politisch eigentlich schon vor dem Kriege umstritten, so wurde sie es noch mehr durch die Veröffentlichung von Dokumenten-Sammlungen, bei der der Historiker Thimme dem Großadmiral das Recht zur Veröffentlichung bestritt. Ferner warf man dem Großadmiral vor, den rücksichtslosen U-Boot-Krieg befürwortet zu haben, obwohl eine genügende Anzahl deutscher Unterseeboote nicht vorhanden gewesen sei.

Dem Reichstage gehörte Großadmiral von Tirpitz von 1924 bis 1928 als deutschnationaler Abgeordneter für Oberbayern an. Im Juni 1924 machten sich Bestrebungen bemerkbar, unter der Führung von Tirpitz ein neues Reichskabinett zu bilden, doch blieb diesen Bemühungen der Erfolg versagt. Wenn Großadmiral von Tirpitz 1928 auch auf seine Wiederwahl in den Reichstag verzichtete, so verfolgte er doch bis zuletzt die politische Entwicklung, insbesondere aber den Wiederaufbau der deutschen Marine. Noch kürzlich hat Großadmiral von Tirpitz in Zeitungsartikeln seine Auffassungen über Deutschlands Stellung zur Londoner Flottenkonferenz niedergelegt.

Sein Urteil über den Krieg und den Kriegsausgang faßte Großadmiral von Tirpitz in seinen „Erinnerungen“ in die Worte zusammen: „Es hat nicht viel gefehlt zu einem guten Frieden. An der Wehrmacht lag es nicht, wenn wir ihn nicht fanden. Als Hindenburg und Ludendorff endlich zur Führung berufen wurden, konnte die Armee ihn freilich nicht mehr schaffen“. Und als sein Vermächtnis haben die Sätze zu gelten: „Das deutsche Volk hat die See nicht verstanden... Unsere Hoffnung aber sei das kommende Geschlecht. Ein Sklavenvolk sind wir noch nie gewesen. Seit 2000 Jahren hat unser Volk nach fähem Sturz stets wieder sich emporgehoben.“

## Der Tod des Großadmirals.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten. — Die letzten Tage des Großadmirals.

— München, 7. März.  
Reichspräsident von Hindenburg hat der Witwe des Großadmirals von Tirpitz mit folgenden Worten sein Beileid ausgesprochen:

„Ist erschüttert durch die Nachricht von dem Heimgange Ihres von mir hochgeschätzten Gatten, des Großadmirals von Tirpitz, spreche ich Ihnen und den Ihren meine tiefempfundene Teilnahme aus. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die deutsche Flotte in Frieden und Krieg werden in der Geschichte der deutschen Wehrmacht weiterleben.“  
Generalfeldmarschall von Hindenburg,  
Reichspräsident.

Weitere Beileidstelegramme gingen u. a. ein vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, von verschiedenen Reichstagsfraktionen und von dem Parteiführer der deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Hugenberg.

Großadmiral von Tirpitz weilte bis zum 3. Februar in Berlin auf Besuch bei Freunden. Nach seiner Rückkehr nach Feldafing am Starnberger See, wo er sich vor zwei Jahren angekauft hatte, erkrankte er an Bronchitis. Noch in der ersten Februarhälfte begab sich der Großadmiral dann in das Sanatorium Ebenhausen bei München, um Erholung zu suchen. Hier machte sich im Befinden des Großadmirals bald eine Besserung bemerkbar, wie sich Tirpitz ja überhaupt nicht ernstlich krank fühlte. Am 4. März kündigte die Gemahlin des Großadmirals, die ihren Gatten nach Ebenhausen begleitet hatte, der Haushälterin in Feldafing die Rückkehr für die nächsten Tage an. Ueberraschend trat jedoch eine Herzlähmung ein, der Großadmiral von Tirpitz dann Donnerstag früh erlag.

Der Sohn des Großadmirals von Tirpitz, Kapitänleutnant a. D. von Tirpitz, traf am Donnerstag abend in Feldafing ein, Freitag vormittag folgte der Schwiegersohn des Großadmirals, Gesandter von Dabell-Kopenhagen.

## Das Finanz-Kompromiß.

1930: Mehrsteuern in Höhe von 475 Millionen Mark.  
1931: Steuererhöhung um 600 Millionen Mark.

— Berlin, 7. März.  
In Ausführung des Kabinettsbeschlusses über den Ausgleich des Reichshaushaltsplanes und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung werden dem Reichstag nach Zustimmung der Reichsrats etwa neun Gesetzesvorlagen zugehen. Es handelt sich um drei große Gruppen: den Ausgleich des Etats für 1930, die Sanierung der Arbeitslosenversicherung und die Durchführung des für 1931 in Aussicht genommenen Steuerabbaus.

Zum Ausgleich des Reichshaushaltsplans werden Steuererhöhungen im Gesamtbetrag von etwa 475 Millionen Mark vorgeschlagen; 300 Millionen davon sollen dem Reiche zufließen, 175 Millionen den Ländern. Auf die einzelnen Steuerarten wirken sich die Kabinettsbeschlüsse wie folgt aus:

1. Erhöhung der Biersteuer um 75 v. H. und Verteilung des Mehraufkommens von 240 Millionen Mark auf Reich und Länder derart, daß dem Reich 150, den Ländern 90 Millionen Mark zufließen.
2. Erhöhung des Benzinzolls von 6 auf 10 Pfennige pro Liter und Einführung eines Benzinzolls von 4 Pf. pro Liter. Mehretrag 65 Millionen Mark, von denen das Reich 25 Millionen, die Länder 40 Millionen erhalten. Gleichzeitig Senkung der Kraftfahrzeugsteuer um 10 Millionen Mark.
3. Wiedereinführung einer Mineralwassersteuer in Höhe von 40 Millionen Mark und Verteilung des Aufkommens an die Länder und Gemeinden mit besonders hohen Fürsorgekosten.
4. Gewinnung von 30 Millionen Mark durch Verzinsung der Vorauszahlungsrisiken.
5. werden der Reichskasse aus der bereits im Kraft getretenen Erhöhung der Kaffee- und Teezölle 45 bis 50 Millionen Mark zufließen. — Die

## Sanierung der Arbeitslosenversicherung

soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:  
Beibehaltung der Industrieumlage für 1930, obwohl diese Umlage nach Erhebung des Dawesplanes durch den Youngplan in Fortfall kommen sollte. Praktisch gestaltet sich das so, daß die Industrie in Zukunft statt 300 Millionen Mark 280 Millionen aufzubringen hat; weitere 50 Millionen Mark sollen dem Referendumsfonds der Bank für Industrieobligationen entnommen werden. Vom 1. April 1931 ab soll dann auch die Industrieumlage — die Landwirtschaftsbelastung fällt bereits in diesem Jahre fort — abgebaut werden.

Ferner wird die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt, unter Zustimmung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Beiträge über den jetzigen Satz von 3 1/2 Prozent hinaus um 1/4 oder 1/2 Prozent zu erhöhen. Wenn die Reichsanstalt die Erhöhung ablehnt und andere geeignete Reformvorschlüsse zu machen nicht imstande ist, wird die Reichsregierung die notwendige Erhöhung um 1/4 oder 1/2 Prozent vornehmen. Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung werden nicht gekürzt.

## Fortfall der Lohnsteuer-Rückerstattung.

Im Zusammenhang damit bringt die Regierung noch eine wichtige Änderung zur Lohnsteuer ein. Bisher wurde Arbeitnehmern, die im Laufe des Steuerjahres arbeitslos wurden und deren Einkommen dadurch unter das steuerfreie Existenzminimum fiel, die bereits gezahlte Lohnsteuer zurückerstattet. Im Durchschnitt waren es Beträge von 20 Mark, die aber der Finanzverwaltung außerordentliche Arbeit und Kosten verursachten, da insgesamt 3 1/2 Millionen Anträge jährlich zu bewältigen waren.

Diese Lohnsteuer-Rückerstattung fällt nunmehr fort. Daraus ergibt sich ein Betrag von 60 Millionen Mark, der 1931 als Pauschalbetrag der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung übergeben werden soll. Darüber hinaus glaubt die Reichsfinanzverwaltung durch diese Maßnahme 15 Millionen Mark Verwaltungskosten einsparen zu können.

## Die Durchführung der Steuererhöhung.

Der Rest der Vorlagen bezieht sich auf die Durchführung der Steuererhöhungen in dem am 1. April 1931 beginnenden neuen Finanzjahr. Zunächst soll der Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsparlamentarier ein Gesetz zur Senkung der Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden fertigstellen, nach dem die Ausgaben des Etats 1931 unter denen des Jahres 1930 liegen müssen.

Ferner ist vorgesehen, die Steuerlast im Jahre 1931 um mindestens 600 Millionen Mark zu senken. Um die Art der Senkung festzulegen und ihre Durchführung zu sichern, wird dem Reichstag ein Gesetzesentwurf zugehen, der die Einkommensteuererhöhung für das Jahr 1931 schon jetzt vorzieht. Das einkommensteuerfreie Existenzminimum wird von 1200 auf 1440 Mark erhöht, der Tarif für die Veranlagung so auseinandergezogen, daß im Gesamtdurchschnitt eine Herabsetzung der Einkommensteuer um 12 1/2 Prozent erfolgt.

Die Einigung über dieses Finanzprogramm, das natürlich deutlich die Zeichen eines Kompromisses trägt, beschränkt sich zunächst auf das Reichskabinett. Die Fraktionen der Regierungsparteien müssen, wenn die Krise nicht von neuem beginnen soll, auf das Regierungsprogramm noch verpflichtet werden, und das wird sich allem Anschein nach sehr schwierig gestalten.

## Zweite Lesung des Gaststättengesetzes.

Teilweise Wiederherstellung der Regierungsvorlage. — Ablehnung der Verhältniszahl.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags begann die zweite Lesung des Gaststättengesetzes, die wahrscheinlich zur Aufhebung der einschränkenden Beschlüsse erster Lesung führen wird. Der grundlegende Paragraph 1, der die Bedürfnisfrage regelt, wurde bereits in der Regierungsvorlage wiederhergestellt. Die in der ersten Lesung beschlossene Regelung, die großes Aufsehen erregt hatte, monach nämlich Konzeptionen nur im Verhältnis zur Einwohnerzahl (1:400) erteilt werden sollten, wurde gestrichen. Für die Aufrechterhaltung der umkämpften Relationsziffer stimmten nur die Kommunisten und Dr. Mumm (Chr.-Nat. Arb.-Gem.). Aufrechterhalten wurde die Bestimmung, nach der die Erlaubnis zur Errichtung von Gaststätten an den Nachweis eines Bedürfnisses gebunden ist.

the  
den haben  
Länge  
Annahmen  
notwendig  
ationszug  
jet zu Ju  
wurden  
amstlichen  
gehm 14  
en Abend  
eine Ver-  
In klei-  
edete nach  
ildete sich  
der Bahn-  
Verlauf 7  
lechten auf  
meiste sich  
400 Kom-  
der Stadt  
ne Anzahl  
effremden  
den zogen  
en wurde  
ereitigeh-  
e Postzet  
unter die  
igkeit der  
n von den  
hat am  
ndmahl.  
r Kinder-  
stehender  
r Kinder-  
eichte und  
tedienst.  
1/11 Uhr  
Konfir-  
Jahres-  
stredigt-  
3. 1/10  
abends  
E  
PLATZ  
MUSIK  
“  
hen-  
“  
de  
Berein  
“ noch  
rund  
toorstand  
in u. U.  
ommen  
schulung-  
berg  
ge

## Die Hebung der Getreidepreise.

Neue Verhandlung der Reichsregierung mit der „Grünen Front“.

In Fortsetzung der Besprechungen, die vor einiger Zeit zwischen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einerseits und der Grünen Front andererseits stattfanden, wurde im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausführlich über die Lage verhandelt, die durch den ungeheuren Preissturz für zahlreiche landwirtschaftliche Erzeugnisse am Weltmarkt eingetreten ist.

Die Hauptfrage bildet nach wie vor das Roggenproblem. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie dieses Problem durch Anräumung aller derzeitigen Vorräte, welche den Roggenpreis ungünstig beeinflussen, gelöst werden soll.

Zu dem wurde die immer noch wachsende Notlage der landwirtschaftlichen Produktion in ihrem ganzen Umfange erörtert: eine Reihe von positiven Vorschlägen soll als Grundlage für die ferneren Verhandlungen dienen, die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit Nachdruck gefördert werden. Maßnahmen, die den Handel ausschalten, wird man dabei vermeiden.

## Aufruf des Kirchen-Weltbundes.

— Brüssel, 7. März.

Der in Brüssel zusammengetretene Vollkongress des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen, des mehr als 30 Länder umspannenden großen öumenischen Verbandes, hat sich eingehend mit der Frage der Christenverfolgungen in Rußland beschäftigt. „Im Hinblick auf die Unterdrückung der Glaubensfreiheit in Rußland und die Bedrückungsmassnahmen gegen die Gläubigen aller Religionsgemeinschaften wurde beschlossen, an die Landesvereinigungen des Weltbundes einen Aufruf zu richten, wonach sie unverzüglich Schritte unternehmen sollen, um in ihren Ländern für alle, die in Rußland um ihres Glaubens willen leiden, einen Tag der Fürbitte einzurichten.“

## Abschluß der Strafrechtskonferenz.

Probekabstimmung über die Todesstrafe.

— Wien, 7. März.

Die gemeinsame Strafrechtskonferenz von Vertretern des Reichstags und des deutsch-österreichischen Nationalrats hat ihre Arbeiten beendet. In der nur als Probekabstimmung gedachten Abstimmung über die Todesstrafe sprachen sich 30 Delegierte gegen die Beibehaltung und 14 dafür aus. Für die Strafbarkeit der Homosexualität stimmten 23, dagegen 21 Mitglieder. Das gleiche Stimmverhältnis ergab sich für die Strafbarkeit der Bestialität und des Ehebruchs.

Nach kurzen Ausführungen des österreichischen Justizministers Dr. Stama und des Vorsitzenden der reichsdeutschen Abordnung, Geheimrats Dr. Stahl, dankte Präsident Dr. Baber im Namen des österreichischen Ausschusses allen Mitgliedern der deutschen Abordnung für die kollegiale Zusammenarbeit.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 7. März 1930.

Die kommunistische Opposition im Preussischen Landtag. Der Hauptauschuss des Preussischen Landtags, der den Haushalt des Staatsministeriums beraten wollte, mußte seine Sitzung abbrechen, weil die Kommunisten durch Värmiszenen jede sachliche Arbeit verhinderten. Man erwägt jetzt im Landtag eine Verschärfung der Geschäftsordnung, um eine Wiederholung derartiger Vorgänge zu verhindern.

## Zweite Lesung der Younggesetze.

Die Abstimmungen auf Montag festgesetzt.

— Berlin, den 6. März 1930.

Der Reichstag nahm heute seine Plenarverhandlungen wieder auf und begann die zweite Lesung der Gesetze zur Ausführung des Youngplans. Nach den Beschlüssen des Weltfinanzrates soll die zweite Lesung des Daager Vertragswertes und der dazu gehörigen Gesetze möglichst in dieser Woche zu Ende geführt werden. Die Redezeit für das gesamte Vertragswert beträgt zweieinhalb Stunden für jede Fraktion. Für die Abstimmungen ist die Montagssitzung der nächsten Woche in Aussicht genommen. Am Dienstag könnte dann die dritte Lesung des Youngplans in Angriff genommen werden.

Nach Eröffnung der Sitzung berichtet Abg. Prof. Hochsch (Christl.-Nat. Verb.-Gem.) über den Verlauf der Auswahlsverhandlungen.

Den Rednerreihen eröffnet Abg. Miska (Ztr.). Redner erklärt, die Daager Verhandlungen hätten gezeigt, wie tief noch immer der Abgrund von Mißtrauen sei.

Die Gegenseite habe einen bedauerlichen Mangel an Verständnis für unsere nationalen Interessen gezeigt. Besonders enttäuscht habe auch das Verhalten der englischen Arbeiterregierung. Der Youngplan bringe nicht die Befreiung, er sei nur eine neue Etappe auf dem Dornenwege der Reparationen.

Die großen politischen Fortschritte des neuen Plans liegen darin, daß damit die Entpolitisierung der Reparationsfrage, die Befreiung des besetzten Gebietes und eine größere Bewegungsfreiheit für unsere Außenpolitik erreicht sei. Die Rheinlandbesetzung sei die drückendste und beschämendste Bestimmung des Versailler Vertrages gewesen. Die Saarverhandlungen hätten nicht weiter verschleppt werden. Da der Youngplan nicht auf objektiven Feststellungen beruhe, trage er noch immer den Charakter des Diktats. Der Austausch der Erklärungen über die Sanitätsklausel sei der häßlichste Flecken in der Geschichte der Daager Verhandlungen. Starke Bedenken erzeuge das Polenabkommen. Von weiten Kreisen werde die Befürchtung geteilt, daß durch das Abkommen eine Art Ost-Western geschaffen werde. Am liebsten könne das Zentrum kein Wort erst abgeben, wenn

die Sanierung der öffentlichen Finanzen sichergestellt sei. Ohne diese Sanierung könne der Reichstag die Verantwortung für die Annahme der Younggesetze nicht tragen.

Abg. Dr. Reichert (Zent.) erklärte, der Youngplan enthalte keine Sicherung gegen eine dauernde Untergrabung der deutschen Wirtschafts- und Lebensverhältnisse. Deutschland müsse als Krisenherd Europas und zum Kulturboden bolschewistischer Ideen werden. Am Vergleich zu dem unpassfähigen Dawesplan sei der Youngplan die härtere Regelung mit endgültiger Festlegung der Tribute in untragbarer Höhe. Nach dem Dawesplan hätte Deutschland bei einer Erhöhung der Goldanleihe um mehr als 10 Prozent ein Revisionsrecht auf entsprechende Herabsetzung der Gesamtlasten gehabt. Der Mangel einer solchen Goldanleihe im Youngplan könne die Tributlasten im Laufe der Jahrzehnte weit über die Dawesplanlasten hinaus ansteigen lassen. Statt der kostspieligen Revisionsabkommen hätte die Regierung besser getan, rechtzeitig die Rückgabe des unverschuldeten Saarlandes sicherzustellen und die offenen Wunden an der deutschen Ohrenschmalz zu schließen. Redner lehnte die Younggesetze ab und betonte, es gehe darum, den wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Aufstieg der deutschen Nation zu sichern.

Reichsfinanzminister Dr. Curtius

teilte mit, daß der Reichsminister beim Beginn der dritten Sitzung noch einmal zusammenfassend die Auffassung der Regierung darlegen werde. Der Reichsfinanzminister werde am Freitag auf die finanziellen Darlegungen des deutschnationalen Redners antworten. Den Vorwurf, Redner des Dawesplans zu sein, würden die Deutschnationalen wohl nicht von sich weisen können. Sie rühmen sich als Borzug des Dawesplans, daß er ein Provisorium war, während der Youngplan ein Definitivum sei. Das Provisorium war aber für unsere Wirtschaft keineswegs ein Vorteil, sondern wuchs sich immer mehr zu einer schweren Gefahr für unsere Wirtschaft und Industrie aus. Der weitere Borzug des Dawesplans soll darin liegen, daß dabei Deutschland eine Reichsverschuldung hatte, während der Youngplan eine Devisenverschuldung vorzöge. Tatsächlich war die Transferklausel für unsere Wirtschaft kein Vorteil, denn dabei lag alle Macht in der Hand des Reparationsagenten, während jetzt die Transferklausel in unserer eigenen Hand liegt. Ebenso lag es mit den Revisionsmöglichkeiten, die dem Dawesplan nachgeräumt wurden. Wir haben ja gesehen, daß die Transferklausel nicht so funktionierte, wie wir es erhofft hatten, und daß über die Revisionsmöglichkeiten der Reparationsagent nach eigenem Belieben verfügen konnte.

Jetzt werden wir den Reparationsagenten, das Transfer-Komitee und die übrigen ausländischen Einflüsse auf unsere Wirtschaft los. Das betrachten wir als einen Borzug des Youngplans. Die Berechnungen des Abg. Dr. Reichert gehen nicht von richtigen Voraussetzungen aus. Nach dem Urteil der Sachverständigen können nur die Annahmen zum Vergleich herangezogen werden. Danach betragen aber beim Youngplan die Durchschnittsannuitäten nur zwei Milliarden gegen 2,7 Milliarden beim Dawesplan. Bei Ablehnung des Youngplans wäre eine Wirtschaftskrise mit den furchtbaren Folgen unvermeidlich. (Abg. Graf Westarp (Zent.): Herr Minister, halten Sie den Youngplan für durchführbar?) Ich habe schon im Ausschuss erklärt, daß ich jede Prophezeiung ablehne. (Abg. Hirtl) Schon jetzt könne man aber sagen, daß wir bei Ablehnung des Youngplans in eine hoffnungslose Krise hineingeräten. Wir wollen dagegen auf neuer außenpolitischer Grundlage unser Volk und unsere Jugend vorwärtsbringen.

Abg. Dr. David (Soz.) erklärte, daß man Neben wie die des Abg. Dr. Reichert auch von den französischen Chauvinisten hören werde. Jeder internationale Vertrag sei ein Kompromiß. Es handele sich um den Vertrag eines Schuldnerlandes mit den Gläubigerstaaten, der sicher vieles enthalte, was uns nicht gefalle. Der Redner sprach sich für eine Verständigung mit Frankreich aus.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Freitag 1 Uhr vertagt.

## Kanzler beruft die Parteiführer.

Die Fraktionen prüfen das Finanz-Kompromiß. — Bedenken der Volkspartei und der Demokraten.

Der Reichskanzler hat für Sonnabend die Führer der Regierungsparteien zu sich berufen, um mit ihnen über die Verabschiedung der Younggesetze und die Durchführung der Kabinettsbeschlüsse zu verhandeln.

Das Finanz-Kompromiß beschäftigt bereits die Fraktionen. In der demokratischen Fraktion berichtigte Minister Dietrich über die Kabinettsverhandlungen, während Abgeordneter Meyer den Inhalt der finanziellen Verständigung würdigte. In der volksparteilichen Fraktion sprach erstattete Reichsfinanzminister Dr. Mosdenhauer Bericht. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß sich die Deutsche Volkspartei nicht auf alle Einzelheiten des Finanzprogramms festlegen will, ehe die Stellungnahme der anderen Regierungsparteien zum Finanzplan bekannt ist.

Im übrigen waren in beiden Fraktionen die Bedenken gegen Einzelheiten des neuen Finanzprogramms sehr stark, insbesondere gegen die Aufhebung der Rückstellung der Lohnsteuer und die Formulierung der Steuererleichterungen für 1931.

Nach Beendigung der volksparteilichen Fraktions-sitzung wurde folgende Mitteilung an die Presse herausgegeben:

„Die Fraktion ist der Ansicht, daß die Beschlüsse des Reichskabinetts in wesentlichen Punkten ihrem Beschluß vom 2. März 1930 nicht gerecht werden. Sie wird in den weiteren Verhandlungen auf die Erfüllung ihrer Forderung im Interesse der Gesundheit der Wirtschaft, die die Voraussetzung auch für die Minderung der Arbeitslosigkeit ist, dringen.“

## Groeners Nachruf für Tirpitz.

Reichswehrminister Groener widmet dem verstorbenen Großadmiral von Tirpitz folgenden Nachruf:

„Seute verstarb im 81. Lebensjahre der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts und preussische Staatsminister, Großadmiral Alfred von Tirpitz. Sein Name gehört für alle Zeiten der Geschichte an als der des Schöpfers der deutschen Flotte. Der Entwicklung der Reichsmarine galt sein ganzes Interesse. Sie wird das Andenken an den hochverdienten Offizier und treuen Kameraden allzeit in Ehren halten.“

Weitere Beileidstelegramme sandten u. a. noch der frühere Reichskanzler Cuno und die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

## Der rote Donnerstag.

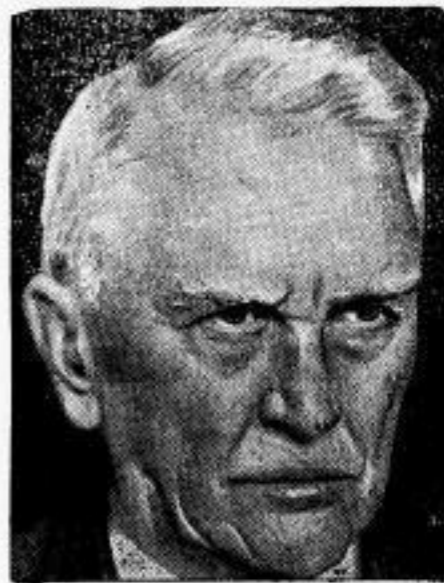
Schwache Beteiligung an den kommunistischen Kundgebungen.

Die für den 6. März angekündigten großen kommunistischen Kundgebungen sind nur in ganz beschränk-

tem Umfange zur Ausführung gekommen. In Berlin traten an den Stempelfellen der Arbeitsnachweise Agitatoren auf, die zur Teilnahme an den geplanten Umzügen a. forderten. Sie hatten aber nicht viel Erfolg. Auch die Streikparole ist in den Betrieben nicht beachtet worden. Die Polizei war in erhöhter Bereitschaft. Einige ernstere Störungsversuche wurden in Reutlingen unternommen.

In einem anderen Zwischenfall kam es in Charlottenburg an der Ecke der Grolmann- und Goethestraße, wo ein Heberattakommando so arg bedrängt wurde, daß es von der Schutztruppe Gebrauch machen mußte. Dabei wurden drei Personen verletzt. Bis 7 Uhr abends wurden insgesamt 73 Personen zwangs-gestellt.

Kleinere Zusammenkünfte zwischen Kommunisten und Polizei werden aus München und Wien gemeldet. In München kam es vor dem Arbeitsamt zu großen Zusammenrottungen. Kurz nach 10 Uhr stimmten die auf der Treppe zum Arbeitsamt stehenden Kommunisten die Internationale an und ein Mann versuchte, eine Ansprache zu halten. Darauf zog die Schutzmannschaft blank und räumte die Treppe, ohne jedoch von der Waffe Gebrauch zu machen und besetzte den Eingang zum Arbeitsamt. Als die Menge immer größer wurde, räumte die Polizei auch die Straße.



Georg Ledebour 80 Jahre.

Am 7. März vollendete der bekannte frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Georg Ledebour, der sich auch schriftstellerisch betätigt, sein 80. Lebensjahr.

## Rundschau im Auslande.

— Berlin, den 7. März 1930.

Im Hauptauschuss des Wiener Nationalrates berichtigte Bundeskanzler Dr. Schober über die Ergebnisse seiner Berliner Reise.

Der amerikanische Präsident Hoover brachte die Gesetzesvorlage über das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen im Kongress ein und forderte eine rasche Verabschiedung der Vorlage.

## Neue Vollziehung der Jolifriedenskonferenz.

am Sonnabend.

Der Präsident der Jolifriedenskonferenz, Graf Nolte, hat zu Sonnabend eine neue Vollziehung der Konferenz einberufen, auf der der neue in Form eines Abkommensentwurfes vorliegende Plan zum ersten Male zur Behandlung gelangen soll. Die Entscheidung über das Schicksal des neuen Planes liegt heute fast ausschließlich in den Händen der französischen Regierung.

## An den Stätten des Grauens.

Immer neue Todesopfer im südfranzösischen Überschwemmungsgebiet.

Obgleich die ununterbrochenen Niederschläge im Süden Frankreichs nachlassen haben, fordern das Hochwasser und die rasendende Fülle immer noch neue Opfer an Menschenleben und Gut. Es gibt im ganzen Überschwemmungsgebiet keine Oase mehr, in der nicht mehrere Häuser eingestürzt sind. Die Zahl der ertrunkenen Viehes läßt sich auch nicht annähernd abschätzen.

In Billemer sind in einer Lebensmittelkammer 600 Arbeiter eingeschlossen. Es war bisher nicht einmal möglich, ihnen Lebensmittel zuzuführen zu lassen.

In Mayamet stürzte eine große Fabrik völlig zusammen. Der Schaden beträgt über 20 Millionen Franken. Zwei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt, während ein dritter ins Wasser stürzte und ertrank. Auch in St. Antonin ertranken zwei junge Leute.

Nach den letzten Berichten ist Moissac am allerschlimmsten heimgesucht worden. In der Umgebung dieser Stadt sind allein 150 Menschenleben zu beklagen. 500 Häuser wurden zerstört, 2000 Menschen haben dringend Hilfe notwendig. Am ganzen sind bis jetzt 167 Todesopfer gezählt worden.

In Trebas wurde die große Brücke, die über die Tarn führt, fortgeschwemmt. Die Hilfsarbeiten, die mit unermüdlichem Eifer fortgesetzt werden, mußten die ganze Nacht über unterbleiben, da der dichte Nebel die Hilfsmannschaften Gefahr laufen ließ, ins Wasser zu fallen und zu ertrinken. Der Eisenbahnverkehr nach dem ganzen Gebiet ruht vollkommen.

## Sport.

Nach Los Angeles zu den Olympischen Spielen wurde jetzt Deutschland offiziell eingeladen. Die Reichsregierung erhielt Kenntnis von der Einladung.

Deutsch-englische Eishockeyspiele gibt es am 11. und 12. März in London und vom 15. bis 17. März in Berlin. Die englische Nationalmannschaft und der Berliner Schützklub sind die Hauptteilnehmer dieser Turniere.

22 W  
wo der D  
Sundbeam  
Am 2  
Londoner  
Kurze bei  
Am 2  
mens u.  
verflämte  
Die Börse  
m a r t t h  
zu erkennen  
rung ein.  
distort 6  
Am 2  
Brotgetre  
war in a  
Geschäft.  
Doll  
20,344 2  
21,92 21  
58,315 5  
Krone: 11  
Schilling:  
Mitt  
1000 Kil  
Weizen 2  
Märk. 15  
bis 170).  
Säfer 2  
Wata —  
37,50—3  
(20,75—2  
7,25—7,7  
Waps —  
20—25 (—  
Futtererb  
Aberboln  
Lupinen 1  
17,50).  
13,25—14  
Trockenf  
bis 14,  
(12,20—1  
Gro  
Am 2  
Direktion  
Berl. 64  
Kroftob:  
roh: hie  
wachsen  
4,50: 9  
Meerrett  
rie: 1 15  
Rettiche

RO

leidig.  
Ich hat  
unter a  
ben. A  
in der  
bekannt  
D  
ausgedr  
mußt d  
nehmen

follest  
— Un  
bernen

seige B  
in all  
näherte  
schulde  
— eine  
wohl d  
der ih  
just de  
Ein S  
immer

U  
täten -  
Beile

E  
hard n  
schüte  
momen

E  
Bruder  
die Be  
auch i  
sprede

heute  
bonie  
war d  
tatsch  
kann  
eisen

Stund  
All r  
wären

zung  
Orbje  
nunft

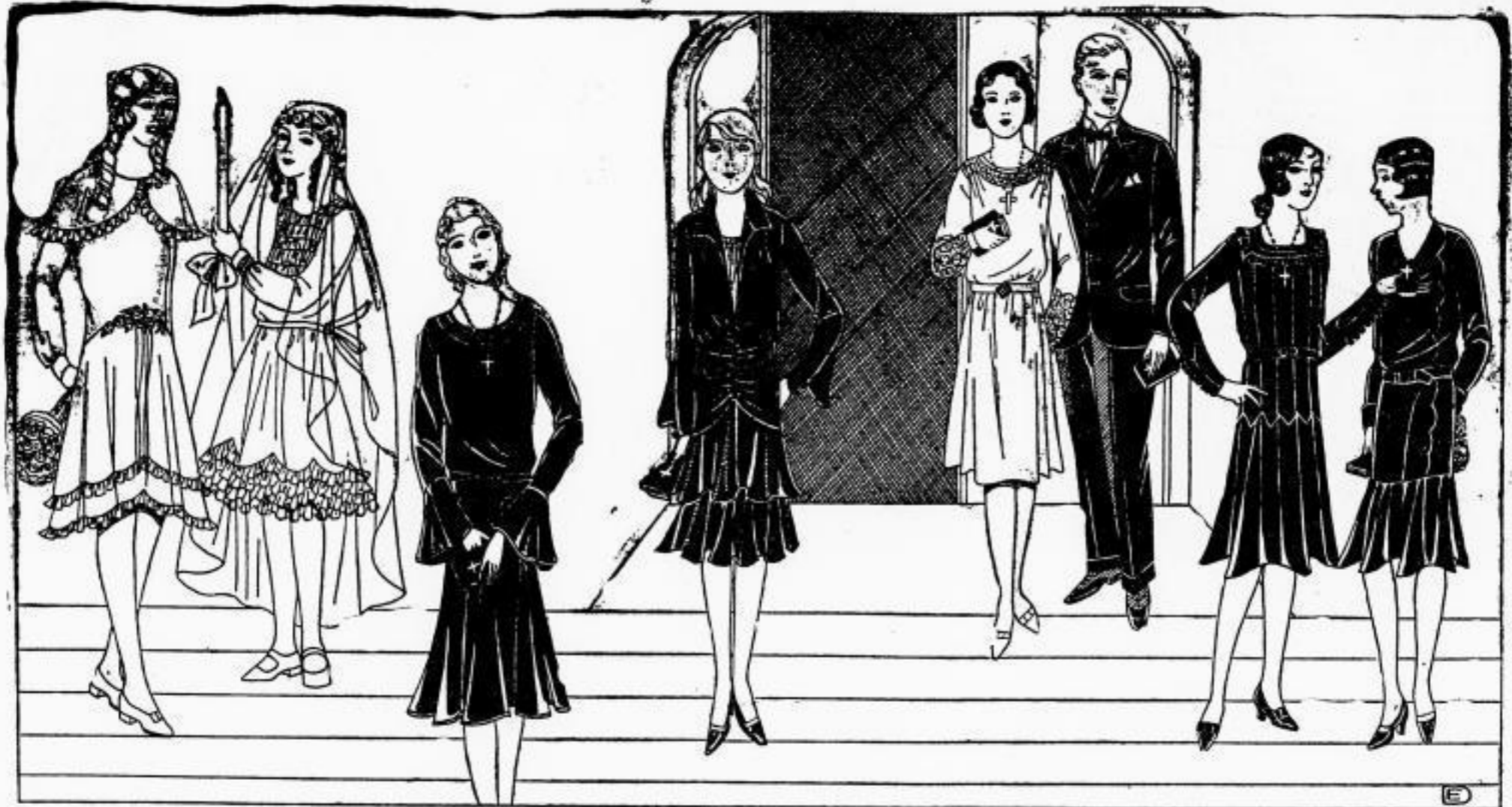
9  
Gegen



# Die Mode vom Tage

## Einfegnungskleider

Illustrationen von ...



Die Kleider für diesen Festtag sollen sich in erster Linie durch Einfachheit auszeichnen — Neben Wollstoffen werden jetzt vielfach Seidengewebe verarbeitet — Am besten eignet sich Crepe de Chine und Crepe Satin — Für Knaben nimmt man ein- oder zweireihige Sack-Anzüge in Schwarz oder Marineblau.

Die Einfegnung eines jungen Mädchens ist ein wichtiger Lebensabschnitt und es gibt vielleicht kein Ereignis, das einschneidender wäre als jene feierliche Aufnahme in die religiöse Gemeinschaft der Erwachsenen. Sie bedeutet den Wendepunkt auf dem Lebenswege, der jetzt aus dem Kinderlande nach dem Leben und der Verantwortung der übrigen Menschen abweicht.

Das Kleid einer solchen Konfirmandin muß dem Ernste der Stunde angemessen sein. Selbstverständlichkeit ist, daß das Einfegnungskleid noch lange Zeit nachher getragen werden soll und unter diesem praktischen Gesichtspunkte muß es denn auch hergestellt werden.

Ein schwarzes Konfirmationskleid wird später ein schönes Winterkleid, das sich auch für Konzerte und Gesellschaften bestens eignet, abgeben, während das weiße Einfegnungskleid den ganzen Sommer über gute Dienste tun muß. Für

ein schwarzes Kleid werden feine Wolle, Sammet oder Laft am besten geeignet sein. Denn dunkle Seiden oder stumpfe kreppartige Stoffe passen nur schlecht zu einem Kindergesicht. Das erwähnte Material hingegen kann später durch eine helle Weste, eine rosa Schleppe oder eine leichte Seidenstickerei dezent belebt werden, daß es der Jugend der Trägerin gut entspricht, und seine feine Unfindlichkeit vollkommen verliert.

Das weiße Konfirmationskleid wird mit langen Ärmeln gearbeitet. Hier ist leichte Seide, ein Kaschmirstoff oder der stets beliebte waschbare Battist angezeigt. Sehr kleidsam ist der bei Mode der Erwachsenen entlehnte Schultertragen, der seinerseits mit einer Krause abgesetzt wird, die sich am Nacken wiederholt. Ein solches Jungmädchenkleid wird noch lange nach der Einfegnung gedauert sein. Aber auch ein mit Spitze verzierter Seidenkleidchen, wenn nicht ein schlichtes weißes viereckig ausgeschnittenes aus Stoff, sind hier gut am Platze. Ein weißes Seiden- oder Battist-

kleid kann mit engezugener Obertheil gearbeitet werden. Feines Material ist durchaus nicht erforderlich; die Hauptsache ist, daß das Kleid neu und frisch aussieht.

Die Haartracht der jungen Mädchen soll ernst und der Weiße der Stunde angemessen sein. Flatterndes oder schleifengeschmücktes Haar ist hier nicht angezeigt. Man kann eine Scheitelfrisur oder eine mit Spangen eng befestigte Haartracht wählen. Wenn hinter den Ohren kleine Rädchen hervorstehen oder Korkzieherperioden wohlgeordnet den Nacken bedecken, so ergibt das ein ganz besonders rührendes Bild von jugendlicher Weiße.

Ein schwarzer Lederschuh vervollständigt das dunkle Kleid, während man zum hellen Konfirmationsanzug einen weißen Schuh mit halbhochem Absatz trägt.

Die Feste des Lebens sind entweder froh oder ernst. Die Einfegnung ist eines der wenigen Feste, das das Frohe mit dem Ernsten vereinigt . . .

## Die Plauderecke

### Kinderkleidung in südlichen Ländern.

Die Völker Südeuropas, die die Schreden des Frostes nicht kennen, für die der Winter lediglich aus einer kurzen Regenzeit besteht, haben vielfach ein großes Talent, ihre Kinder zweckmäßig und dabei anmutig zu kleiden. Vielleicht liegt dies daran, daß diese Menschen, die unbeschwerter als wir dahingleben, ein kindlicheres Gemüt besitzen als die nördlichen Völker. Dazu kommt noch die im Süden übliche Farbenfreudigkeit, die sich durch die Farbenpracht der Natur begünstigt, ausleben darf, ohne ausbringlich zu wirken.

Die nachstehenden Anregungen, die aus einer Reise aus Südeuropa herrühren, werden sich allerdings bloß auf leichte und mehr sommerliche Kinderkleidung beziehen können, trotzdem diese jetzt nicht ganz zeitgemäß ist, werden dennoch einige nette Einfälle haften bleiben und gegebenenfalls in die Tat umgesetzt werden können.

In Spanien wird der Kinderkleidung die denkbar größte Aufmerksamkeit geschenkt. Man erinnert sich im Zusammenhang mit dieser Tatsache daran, daß man in diesem Lande bis vor etwa einem halben Jahrhundert überhaupt keinen Unterschied zwischen der Kleidung der Kinder und der Erwachsenen gab. An Hand alter Gemälde können wir sehen,

daß kleine Knaben und Mädchen genau dieselben schweren Gewänder tragen wie deren Väter und Mütter. Heute wird natürlich ein Unterschied gemacht; aber die Kleidung des Kindes ist hier das Resultat sorgfältiger Überlegung.

Die spanische, portugiesische und italienische Mutter kleidet ihr Kind in helle Farben. Die gewagtesten Töne sind hier erlaubt und überall üblich: hellgelb, orange oder blaugrün sind an der Tagesordnung. Bedenkt man, daß diese Kinder das ganze Jahr hindurch sonnenverbrannt sind, daß sie dunkle Augen und braunes oder schwarzes Haar haben, so wird man ohne weiteres einsehen, daß diese Art von Kleidung richtig ist. Die kleinen Mädchen tragen selten Hütdöpfe. Man sieht hier wieder langes Haar, das entweder in zwei Büpfen (seitlich, niemals nach rückwärts fallend), oder aber aufgelöst und in Locken niederwallend getragen wird. Als Kopfbedeckung dienen Hauben. Es sind dies weiche Stroh- oder Filzformen, die am Krempeband Seidenband aufweisen, das links seitlich gebunden wird. Bei Strohhüten dieser Art ist eine eigenartige Verzierung zu verzeichnen: aus gedämptem Kretonstoff werden die Blumen ausgeschnitten und einfach aufgenäht. Dasselbe geht natürlich auch bei Kleidchen. Der einfachste weiße Hänger wirkt elegant, wenn man ihn etwa als Andeutung von Taschen in der Hüftgegend mit je einem solchen Stoffklüppchen befestigt.

Die Knaben- und Mädchenkleider weisen überhaupt keinen solchen Unterschied auf wie bei uns. Für Knaben ist

waschbare Befestigung Selbstverständlichkeit und die strenge wirkenden Stoffanzüge sind unbekannt. Man verwendet Wolletricot und Strickwaren. Diese Kleidchen werden schlicht gearbeitet und dann bunt abgehäutelt. Wächst das Kind, so wird einfach ein neuer Streifen angeheftet. Ein hellblaues Wolletricotkleidchen, das mit einem rosa und einem hellblauen Wollstreifen abgesetzt ist, kann im Bedarfsfalle stets eine kleine Verlängerung erhalten. Auch schlichte Reinetten für kleine Mädchen werden mit Wolle abgehäutelt. Ein Stoffmäntelchen in der gleichen Farbe und eine selbst gestricke Wollmütze bilden einen entzückenden Anzug, der eigentlich so gut wie gar nichts kostet.

Das Kind der südeuropäischen Völker wird ganz kurz gekleidet. Dies hängt nicht etwa mit einem weniger entwickelten Schamgefühl, sondern mit der Wärme und den reichlichen Sonnenstrahlen zusammen, die dem Körper zugute kommen sollen. Die südländische Frau, die mit ihrer Wohnung und Küche weniger zu tun hat als unsere Hausfrau, kann die Kleider ihres Töchterchens mit feinen Hohlkämmen und Blüten verzieren; sie hat genügend Zeit, um zu jedem Kleidchen, ein gleichfarbiges Mäntelchen und Mädchen zu stricken, um jene geschmackvollen handgearbeiteten Verzierungen anzufertigen und vielleicht liegt das Geheimnis der geschmackvollen südländischen Kinderkleidung weniger in der von der Natur geforderten dem Kinde so sehr entsprechenden Farbenfreudigkeit als in der vielen freien Zeit der Südländerin, die sie diesen Dingen zu wenden kann.

### Unsere Modelle:

1494. Kleid aus eisenbeinweißen Kaschmir in Prinzessform für Mädchen von 12—14 Jahren. Ein breiter Schulterbogen wird der glatten Bluse mit rundem Halsauschnitt aufgenäht. Der glückliche Hod ist seitlich etwas länger geschnitten. Ein schmales Plissee umzieht den Rock zweireihig und begrenzt den unteren Rand des Schultertragens.

1495. Kleid aus weißem Crepe de Chine für Mädchen von 10 bis 12 Jahre. Das Blusenoberteil wird von der Schulternahse bis ungefähr zur halben Höhe in gleichen Abständen geriecht. Der Halsauschnitt ist oval. Ein glückliches Mädchen, am oberen Rande gezogen, wird der Bluse angelegt. Ein schmaler Gürtel, seitlich zur Schleppe getnotet, bedt die Hüftpartie. Den unteren Rockrand umgeben vier schmale, horizontal verlaufende nur für Abonnenten. Mäntel,

gezogene oder plissee Bolants, die in Bogen aufgesteppt werden.

1496. Schwarzes Samtkleid für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Eine rundgeschnittene Blende umzieht den Halsauschnitt. Die eingesetzten Ärmel enden mit aufgesteppten Bolants. Der Rock ist glückig geschnitten und wird mittels schmaler Hüftspasse, die in der vorderen Mitte eine angeschnittene Bode zeigt, mit der Bluse verbunden.

1497. Kleid für Mädchen von 12—14 Jahre, aus schwarzem Crepe de Chine. Zwei übereinanderfallende glückig geschnittene Bolants ergeben den Rock und werden einem Futterleibchen angelegt. Letzteres ist in der vorderen Mitte mit einem plisseeartigen Saum aus weißem oder schwarzem Georgette bekleidet. Die weiße Bluse wird an den vorderen Rändern

gezogen und mit kleinen Knöpfen besetzt, sie greift über den Rock; die unteren vorderen Ranten sind abgerundet.

1498. Kleid aus weißer Seide oder Wollstoff mit Spitzenpasse für Mädchen von 12—14 Jahren.

1499. Knabenanzug mit langem Beinkleid und Weste für 12—14 Jahre.

1500. Kleid für Mädchen von 14—16 Jahre. Die Bluse hat eckigen Ausschnitt, den eine Schrägblende mit schmalen Bolant umzieht. Die Bluse sowie der obere Rockteil ist mit Blüten in gleichen Abständen garniert. Der untere Rockteil setzt sich aus einzelnen Kloden zusammen und wird der tiefen Passe untergesteppt.

1501. Kleid für Mädchen von 14—16 Jahren. Der verzögerte Mittel wird durch einen angesetzten Bolant verlängert. Der Rand des rechten Bodenteils läuft in Bogen aus.

Horizontale nur für Abonnenten. Mäntel,

Rokkme, Kleider 1.—R., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 80 Pf. Zu beziehen durch die Gesellschaft.